



KinderHelden_AdobeStock_513337271_StudioRomantic



Ergebnisbericht

Wirksamkeitsstudie

zum KinderHelden-Mentoringprogramm

Schwerpunkt Leseförderung

Dezember 2023

Ergebnisbericht

Wirksamkeitsstudie zum KinderHelden-Mentoringprogramm Schwerpunkt Leseförderung

2023

Im Auftrag von KinderHelden gGmbH

umgesetzt durch

MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH

Bereich Bildung

Schleifmühlweg 68

D-72070 Tübingen

Tel.: +49 (0)7071 / 9101-5

Fax: +49 (0)7071 / 9101-48

E-Mail: bildung@mto.de

www.mto.de/bildung

Ansprechpartner*innen:

Melanie Pomper

Dipl. Psychologin

Senior Projektleiterin

m.pomper@mto.de

Karsten Hammer

Dipl. Psychologe

Bereichsleiter

k.hammer@mto.de

Vorwort

Warum ist ein Lesetraining wichtig? Lesen ist eine Tätigkeit, die viel Übung erfordert. Wer denkt, dass ein Kind das Lesen ganz einfach in der Schule lernt, täuscht sich. Die Kenntnis von Buchstaben allein reicht nicht, um letztere aneinandergereiht in Worten zu lesen. Vielmehr gilt es, Stück um Stück einen Sichtwortschatz aufzubauen, der es der Leserin oder dem Leser schließlich erlaubt, die Worte einigermaßen flüssig zu erlesen (Sichtwortschatz = Umfang der Buchstaben oder Wörter, die auf einmal erfasst werden können). Leseflüssigkeit ist wiederum eine Voraussetzung für das Verstehen – nur wer sich nicht mehr auf das korrekte Lesen der Buchstaben konzentrieren muss, hat Denkkapazität frei, um sich dem Inhalt des Textes zu widmen. Leseflüssigkeit gilt als Grundfertigkeit des Lesens. Das Üben der Leseflüssigkeit kommt in der Schule leider oft zu kurz, weil noch ganz viel anderes auf dem Stundenplan steht. Für Kinder, die zuhause keinen Zugang zu Büchern haben, und deren Eltern wenig mit ihnen lesen, ist das ein Problem.

Das Lautlesetraining von KinderHelden adressiert genau diese Problematik und bietet damit eine Lösung für Kinder mit Förderbedarf. Zusätzlich zum Lesetraining erhalten diese Kinder etwas weiteres Wichtiges: Zuwendung, Aufmerksamkeit, ein Gegenüber, mit dem sie über das Gelesene sprechen können, etc. Lesen hat immer auch eine soziale Komponente, weil erst im Austausch Verstehen gefestigt und die Leseinhalte interpretativ gemeinsam vertieft und erweitert werden können. Diese Art von Mentoring kann Bildungsbenachteiligung aufgrund von fehlender familiärer Unterstützung reduzieren.

Lesen ist das Tor zur Welt. Wer lesen kann, kann sich Zugang zu Information, Bildung, Persönlichkeitsentfaltung und zum besseren Verstehen des Weltgeschehens verschaffen. In diesen Wochen hören wir wiederum die Ergebnisse zur PISA-Studie. Leider zeigt sich, dass die Kompetenzen beim Leseerwerb noch immer nicht dort sind, wo wir sie seit mehr als 20 Jahren zu sein wünschen. Bei den Grundfertigkeiten anzusetzen ist eine gute Strategie – die vorliegende Wirksamkeitsstudie zeigt, dass das Training einen Unterschied macht! Die Ergebnisse sind ein Lichtblick und machen Hoffnung: Lesen kann nachhaltig gefördert werden!

Im Dezember 2023 / Prof. Dr. Caroline Villiger

Inhalt

Vorwort	4
1 Einleitung und Zielsetzung	1
2 Theoretischer Hintergrund	2
2.1 Mentoring allgemein.....	2
2.2 Lautleseverfahren und Viellese-Verfahren	3
3 KinderHelden: Qualität in allen Prozessen	5
3.1 KinderHelden: Fokus auf das Wesentliche.....	6
4 Das Mentoringprogramm mit Schwerpunkt Leseförderung	8
5 Aufbau der Studie	10
5.1 Hypothesen	10
5.2 Studiendesign.....	10
5.3 Erhebungsinstrumente.....	11
5.3.1 LDL: Lernfortschrittsdiagnostik Lesen (Walter, J., 2009)	12
5.3.2 SLS 2-9: Salzburger Lese-Screening für die Schulstufen 2-9 (Wimmer H. & Mayringer H., 2014)	12
5.3.3 LSL: Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten (Petermann U. & Petermann F., 2013).....	12
5.3.4 KID-KINDL ^R Kinderversion 7-13 Jahre (Ravens-Sieberer & Bullinger, 1998).....	13
5.3.5 Fragebögen	13
5.4 Datengrundlage.....	14
5.5 Wissenschaftliche Begleitung.....	17
6 Ergebnisse	18
6.1 Ergebnisse zur Lesekompetenz	19
6.1.1 Leseflüssigkeit.....	19
6.1.2 Leseverständnis.....	20
6.1.3 Sprachkompetenz und Lesefähigkeit	21
6.1.4 Lesemotivation	22
6.2 Ergebnisse im psychosozialen Bereich.....	23
6.2.1 Psychisches Wohlbefinden	23
6.2.2 Selbstwert.....	24

6.2.3	Lern- und Sozialverhalten.....	25
6.3	Ergebnisse innerhalb der Durchführung des Mentoringprogramms (Treatment).....	27
6.3.1	Sprachkompetenz/ Lesefähigkeit und Selbstbewusstsein	27
6.3.2	Lesemotivation.....	28
6.3.3	Emotionale Befindlichkeit	29
6.3.4	Qualifizierung der Mentorinnen und Mentoren.....	30
6.3.5	Zufriedenheit.....	32
7	Bedeutung der Ergebnisse	34
8	Fazit und Ausblick	37
9	MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH.....	39
10	Anhang.....	40
10.1	Literatur.....	40
10.2	Abbildungsverzeichnis.....	42

1 Einleitung und Zielsetzung

„Zur Förderung von Chancengleichheit braucht es Menschen, die sich in ihrer Freizeit Zeit nehmen, um mit Kindern gemeinsam die Welt des Wissens zu entdecken. Häufig können die Herkunftsfamilien dies nicht leisten. Es braucht die Wahlverwandtschaft – eine Mentorin, einen Mentor.“

(Stadt Stuttgart, Referat Jugend und Bildung)

Die Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU 2021), die am 16. Mai 2023 veröffentlicht wurde, zeigt, dass Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse schlechter lesen als noch vor fünf Jahren. Ein Viertel der Kinder erreicht beim Lesen noch nicht einmal den international festgelegten Mindeststandard, der für das weitere erfolgreiche Lernen nötig wäre. Kinder, die zu Hause manchmal oder nie Deutsch sprechen, erreichen deutlich schlechtere Leseleistungen als Kinder, die zu Hause Deutsch sprechen.

Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit sind hierbei die Schlüsselbegriffe. Wie kann es mit einem niedrigschwelligen Angebot gelingen, Kinder mit schwierigen Startbedingungen zu fördern und zu unterstützen, sodass der Bildungserfolg steigt?

Das zentrale Anliegen der vorliegenden Wirksamkeitsstudie ist es, ein Mentoringprogramm zur Leseförderung der KinderHelden gGmbH dahingehend zu überprüfen, inwieweit die beteiligten Kinder mit Hilfe von Mentorinnen und Mentoren messbar gefördert werden – sowohl fachlich, als auch überfachlich und psychosozial. Dabei wird ein wissenschaftlich fundiertes Messdesign mit Experimental- und Kontrollgruppe angewandt, das zu zwei Messzeitpunkten Anwendung findet.

Die Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie dienen sowohl der Optimierung und Standardisierung der einzelnen Prozessschritte des Mentoringprogramms als auch der Ableitung weiterer Programmideen zur Förderung der Kinder.

2 Theoretischer Hintergrund

Für die Analyse eines Mentoringprogramms ist es zunächst wichtig zu klären, was unter dem Begriff „Mentoring“ zu verstehen ist. Die Definition von Ziegler (2009) veranschaulicht hierbei Mentoring in seinen Kernelementen:

„Mentoring ist eine zeitlich relativ stabile dyadische Beziehung zwischen einem erfahrenen Mentor und seinem weniger erfahrenen Mentee. Sie ist durch gegenseitiges Vertrauen und Wohlwollen geprägt, ihr Ziel ist die Förderung des Lernens und der Entwicklung sowie das Vorankommen des Mentee.“

Mentorinnen und Mentoren geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen an eine weniger erfahrene Person, dem Mentee, weiter. Dabei kommt der Beziehung zwischen der Mentorin oder dem Mentor und dem Mentee eine entscheidende Rolle zu. Offenheit, Vertrauen und Engagement sind hierbei zentrale Elemente, die zum Gelingen des Mentoring beitragen.

2.1 Mentoring allgemein

Mentoringprogramme werden weltweit in vielfältiger Art und Weise eingesetzt, beispielsweise zur Personalentwicklung in Unternehmen, als Unterstützung von Studierenden in Universitäten oder als Instrument der Führungskräfteentwicklung. Des Weiteren liegt ein Schwerpunkt von Mentoringprogrammen auf dem Einsatz bei Kindern und Jugendlichen. Vor allem im angelsächsischen Raum gibt es eine vielfältige Befundlage auf Basis von Programmen für Kinder und Jugendliche. So zeigt ein Forschungsüberblick (Cavell et al., 2009; Gesemann et al., 2020) folgende positive Wirkungen von Mentoringprogrammen:

- Verbesserung des Selbstwertgefühls
- bessere Beziehungen zu Eltern und Gleichaltrigen
- größere Schulverbundenheit
- verbesserte schulische Leistungen
- Reduzierung von Substanzkonsum, Gewalt und anderem Risikoverhalten

Zudem zeigen Metaanalysen (DuBois et al., 2002 und 2011), dass sich erfolgreiche Verläufe bei Mentoringprogrammen vor allem dann zeigen, wenn:

- Das Programm hauptamtlich koordiniert wird,
- die Tandems gut begleitet werden
- und die Programme eine bestimmte Dauer und Intensität aufweisen.

2.2 Lautleseverfahren und Viellese-Verfahren

Bei dem zu untersuchenden Mentoringprogramm handelt es sich um ein Programm mit dem Schwerpunkt Leseförderung, bei dem ein Lautlese- und ein Viellese-Verfahren Anwendung findet.

Kern von Lautleseverfahren ist das wiederholte Trainieren des (halb-)lauten Lesens von kurzen Texten im Partner-Setting. Beim Viellese-Verfahren ist es die freie Lesezeit, in der selbst gewählte Literatur still für sich alleine gelesen wird.

Doch wie funktioniert Lesen eigentlich? Lesen ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die eine hohe kognitive Leistung abverlangt. Beim Lesenlernen ist viel Übung nötig, bis man Wörter mühelos erkennt und sich völlig auf den Inhalt eines Textes konzentrieren kann.

Einfach ausgedrückt: Wer flüssig liest, liest, ohne es zu merken.
(„Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS), 2017)

Das Mehrebenenmodell von Rosebrock und Nix (2015) veranschaulicht drei Ebenen, die für die Lesekompetenz entscheidend sind.

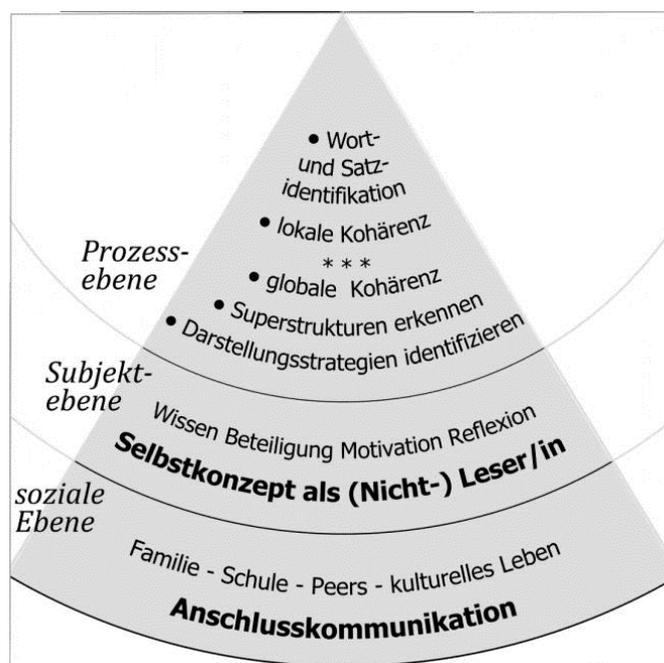


ABBILDUNG 1: Das Mehrebenenmodell des Lesens nach Rosebrock und Nix (2015)

Lesen ist somit nicht nur als rein kognitiver Prozess zu sehen. Vielmehr ist es neben der Prozessebene ein Zusammenspiel der individuellen Persönlichkeit (Subjektebene) und deren Austausch über Gelesenes auf der sozialen Ebene.

Lautleseverfahren sind im Mehrebenenmodell von Rosebrock und Nix (2015) der Prozessebene zuzuordnen. Ihr Ziel ist eine Verbesserung der Leseflüssigkeit. Unter Leseflüssigkeit wird die Fähigkeit verstanden, einen Text in angemessener Geschwindigkeit genau, automatisiert und sinngestaltend lesen zu können (Gailberger & Nix, 2013, Fadler & Böhme, 2018).

Es gibt eine umfassende wissenschaftliche Forschung zu Lautleseverfahren. So zeigt eine Metaanalyse bei 98 Studien, dass die Lesegenauigkeit sowie die Lesegeschwindigkeit durch die Anwendung von Lautleseverfahren insgesamt signifikant verbessert werden kann (National Reading Panel (U.S.) & National Institute of Child Health and Human Development (U.S.) (NRP), 2000).

Beim (halb-)lauten Lesen, im Unterschied zum stillen Lesen, ist direkt hörbar, ob die Wörter korrekt dekodiert und die Textinhalte sinnvoll betont werden. Das gemeinsame Lesen wirkt sehr motivierend, da die Kinder ihre Fortschritte schon nach wenigen Übungseinheiten wahrnehmen können und dadurch mehr Selbstsicherheit und Freude beim Lesen entwickeln („Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS), 2017).

Lautleseverfahren können ab der 2. Klassenstufe in der Grundschule angewendet werden. Diese Methode eignet sich auch für Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Durch diese lernen sie die Aussprache, Betonung und Bedeutung neuer Wörter kennen und üben gleichzeitig die angemessene Intonation von Sätzen.

Viellese-Verfahren sind im Mehrebenenmodell von Rosebrock und Nix (2015) der Subjektebene zuzuordnen. Die Annahme ist, dass sich durch häufiges Lesen eine stabile Lesegewohnheit aufbaut und ein positives Lese-Selbstkonzept unterstützt wird. Eine fundierte empirische Befundlage zur Wirksamkeit von Viellese-Verfahren liegt jedoch nicht vor.

Viellese-Verfahren sollen Kinder, die aus eigenem Antrieb selten lesen, animieren, sich selbst Literatur auszuwählen und sich damit konzentriert über einen vorgegebenen Zeitraum zu beschäftigen. Auf diese Weise kann leseschwachen Kindern der selbstverantwortliche Umgang mit Literatur nahegebracht werden („Qualitätscheck Viellese-Verfahren“ (BiSS), 2021).

Viellese-Verfahren können ab der 2. Klassenstufe angewandt werden. Eine bekannte Methode ist dabei die „Leseolympiade“ (Bamberger, 2000). Bei dieser lesen die Kinder pro Woche mindestens ein Buch ihrer Wahl und dokumentieren und bewerten es dann in einem Lesepass. Der sportliche Charakter der Methode besteht darin, dass das Kind, das die meisten Bücher gelesen hat, eine Ehrung erhält. Nach Bambergers Befunden kommt es zu einer Verbesserung der Lesegeschwindigkeit sowie zu einer Steigerung der Lesefreude.

3 KinderHelden: Qualität in allen Prozessen

KinderHelden fördert als spendenfinanzierter, gemeinnützig anerkannter freier Träger der Jugendhilfe im Rahmen eingeführter 1:1-Mentoring-Projekte erfolgreich Kinder mit schwierigen Startbedingungen in den Regionen Stuttgart, Rhein-Neckar, Rhein-Main, Hannover, Hamburg und München. Bisher profitieren mehr als 3.200 Programmteilnehmerinnen und -teilnehmer von dieser individuellen, frühzeitigen und gezielten Förderung.

„Sophie Scholl, Mahatma Ghandi oder Robin Hood – das sind große Namen von Menschen, die gerne als Heldin oder Held bezeichnet werden. Aber es gibt auch Helden, die im Kleinen wirken, täglich, vor Ort – die KinderHelden. (...)“

Lisa Paus

(Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

Dabei wird jedem teilnehmenden Kind eine Mentorin bzw. ein Mentor zur Seite gestellt. Beide bilden gemeinsam ein Tandem. Die Tandems treffen sich regelmäßig 2 bis 3 Stunden pro Woche. Bei den Lernförderprojekten werden im Tandem gemeinsam schulische Themen besprochen und geübt, aber auch sinnvolle Freizeitaktivitäten gestaltet. Dabei arbeitet KinderHelden mit Kooperationsgrundschulen mit hohem Unterstützungsbedarf vor Ort zusammen. Die Lehrkräfte empfehlen die einzelnen Kinder mit Zustimmung der Eltern für die Teilnahme an dem Mentoring-Programm.

KinderHelden sorgt in jeder Phase für einen professionellen Rahmen. Dieser besteht aus:

- Akquise von Ehrenamtlichen, Kooperationsschulen, Kindern
- 3-stufiger Aufnahmeprozess (Gespräch, Führungszeugnis, Identitätsnachweis)
- Schulung der Mentorinnen bzw. Mentoren
- Matching nach fachlichen Kriterien
- Moderiertes Kennenlern-Treffen mit allen Beteiligten (inkl. Eltern)
- Enge Kooperationen mit Schulen
- Austausch mit den Lehrkräften und Festlegung eines „Bildungsplans“ je Kind als „Leitplanke“ für die Mentorin bzw. den Mentor, um die pädagogische Expertise der Lehrkraft zu berücksichtigen
- Abgestimmte Fördermaterialien
- Laufende fachliche Begleitung der Tandems
- Fortbildungsangebote für die Ehrenamtlichen und Kinder

- Gruppenveranstaltungen zur Ergänzung der 1:1-Treffen für die Tandems
- Externe Evaluationen
- Analoges, digitales und hybrides Mentoring ist möglich und wird über unsere digitale Lernplattform, den KinderHelden Campus unterstützt.
- Alle Phasen werden von unserem hauptamtlichen, qualifizierten Fachpersonal begleitet

3.1 KinderHelden: Fokus auf das Wesentliche

KinderHelden bietet bei seinen Lernförderprojekten vier Förderschwerpunkte an: Deutsch (Lesen), Mathematik, Lern- und Arbeitsverhalten und Stärkung des Selbstbewusstseins. Zu allen Förderschwerpunkten hat KinderHelden, mit Unterstützung externer Partner, geeignetes Fördermaterial und Fördermethoden erarbeitet.

Alle Förderschwerpunkte sind Schlüsselkompetenzen, die später für den erfolgreichen Übergang der Kinder in die weiterführende Schule und eine gute Entwicklung der Kinder für ein selbstbestimmtes Leben essentiell sind. Dies spiegelt sich auch in der eigens entwickelten Wirkungslogik von KinderHelden wider (siehe Abbildung 2):



ABBILDUNG 2: Darstellung der Wirkungslogik (Grafik von KinderHelden)

Auszeichnungen

KinderHelden wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. So z. B. mit dem Fuchs-Förderpreis, zweifach mit dem Qualitätssiegel für Patenprogramme der Stadt Stuttgart, mit dem 1. Platz bei der Ferry-Porsche-Challenge 2020, mit dem Comenius EduMedia Siegel 2023 oder auch durch die Aktion Zusammenwachsen 2023.

4 Das Mentoringprogramm mit Schwerpunkt Leseförderung

Von allen Förderschwerpunkten ist insbesondere die Lesekompetenz von besonderer Bedeutung, da sie den Zugang zu vielfältigen Bildungsinhalten erst ermöglicht. Studien, wie der aktuelle IQB-Bildungstrend, zeigen, dass ca. 40 % der Grundschul Kinder nicht in ausreichendem Maße flüssig lesen können bzw. das Gelesene nicht richtig verstehen (vgl. u.a. auch Vera-Studien zu den 3. Klassen). Diese Kinder benötigen individuelle Unterstützung.



Aufgrund der besonderen Schlüsselfunktion konzentriert sich diese Wirksamkeitsstudie auf das Thema Leseförderung, die bei KinderHelden bereits erprobt ist und sich somit für eine Studie in besonderem Maße eignet.

Es werden die Lernförderprojekte mit dem Schwerpunkt der Leseförderung von KinderHelden an den sechs Standorten in den Regionen München, Stuttgart, Rhein-Neckar, Frankfurt Rhein-Main, Hannover und Hamburg in der Studie berücksichtigt. Die Leseförderung wird nach einheitlichen Kriterien durchgeführt.

Damit die gemeinsame Tandemzeit zum persönlichen Wachstum beiträgt, werden die Mentorinnen bzw. Mentoren für das LeseTraining über den digitalen KinderHelden Campus mittels Blended Learning Modulen qualifiziert. Ergänzende Begleitmaterialien wie ein LeseTraining-Pass, das LeseTagebuch und gemeinsame Bibliotheksbesuche begeistern ebenso für das Lesen wie die motivierende Tandembegleitung durch KinderHelden.

Die Anwendung der Lautlese-Methode erstreckt sich über drei Monate. Sie wurde in dieser Studie auch in der zweiten Phase, der LeseOlympiade, fortgeführt. Der nachfolgende Zeitstrahl veranschaulicht die einzelnen Förderphasen beispielhaft:



ABBILDUNG 3: Ablauf der Förderphasen im LeseTraining (Grafik von KinderHelden)

Die Methodik des Laut- und Viellesens kann zwischenzeitlich in allen Lernförderprojekten von KinderHelden bundesweit eingesetzt werden.

5 Aufbau der Studie

Die vorliegende Studie untersucht, inwiefern die Teilnahme der Kinder am Mentoringprogramm zur Leseförderung einerseits zu einer Steigerung der Lesefähigkeit führen kann und andererseits die psychosoziale Entwicklung der Kinder stärkt.

5.1 Hypothesen

Folgende Annahmen werden gestellt:

1. Kinder, die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilnehmen, haben einen höheren **Zuwachs der Leseflüssigkeit** gegenüber Kindern, die nicht am Mentoringprogramm teilnehmen.
2. Kinder, die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilnehmen, haben einen höheren **Zuwachs des Leseverständnisses** gegenüber Kindern, die nicht am Mentoringprogramm teilnehmen.
3. Kinder, die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilnehmen, haben einen höheren **Zuwachs der Lesemotivation** gegenüber Kindern, die nicht am Mentoringprogramm teilnehmen.
4. Kinder, die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilnehmen, haben einen höheren **Zuwachs des psychischen Wohlbefindens** gegenüber Kindern, die nicht am Mentoringprogramm teilnehmen.
5. Kinder, die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilnehmen, haben einen höheren **Zuwachs im Lern- und Sozialverhalten** gegenüber Kindern, die nicht am Mentoringprogramm teilnehmen.

5.2 Studiendesign

Zur Überprüfung der Wirksamkeiten wurde ein Kontrollgruppendesign mit Messwiederholung gewählt. Die angemeldeten Kinder wurden randomisiert in eine Gruppe mit Mentoringprogramm (Treatment) und in eine Gruppe ohne Mentoringprogramm (Wartegruppe) eingeteilt. Es wurde darauf geachtet, dass die beiden Gruppen in Bezug auf soziodemografische Merkmale ausgewogen sind. Der Durchführungszeitraum lag innerhalb des Schuljahres 2022/23, sodass ein potenzieller Lernzuwachs über die schulische Komponente möglichst kontrolliert werden konnte. In Abbildung 4 ist das Studiendesign schematisch dargestellt.



ABBILDUNG 4: Schematische Darstellung des Studiendesigns

5.3 Erhebungsinstrumente

Zur Operationalisierung der Annahmen wurden unterschiedliche Erhebungsinstrumente gewählt. Die Übersicht in Abbildung 5 veranschaulicht je Personengruppe die Erhebungsinstrumente und die jeweiligen Messzeitpunkte.

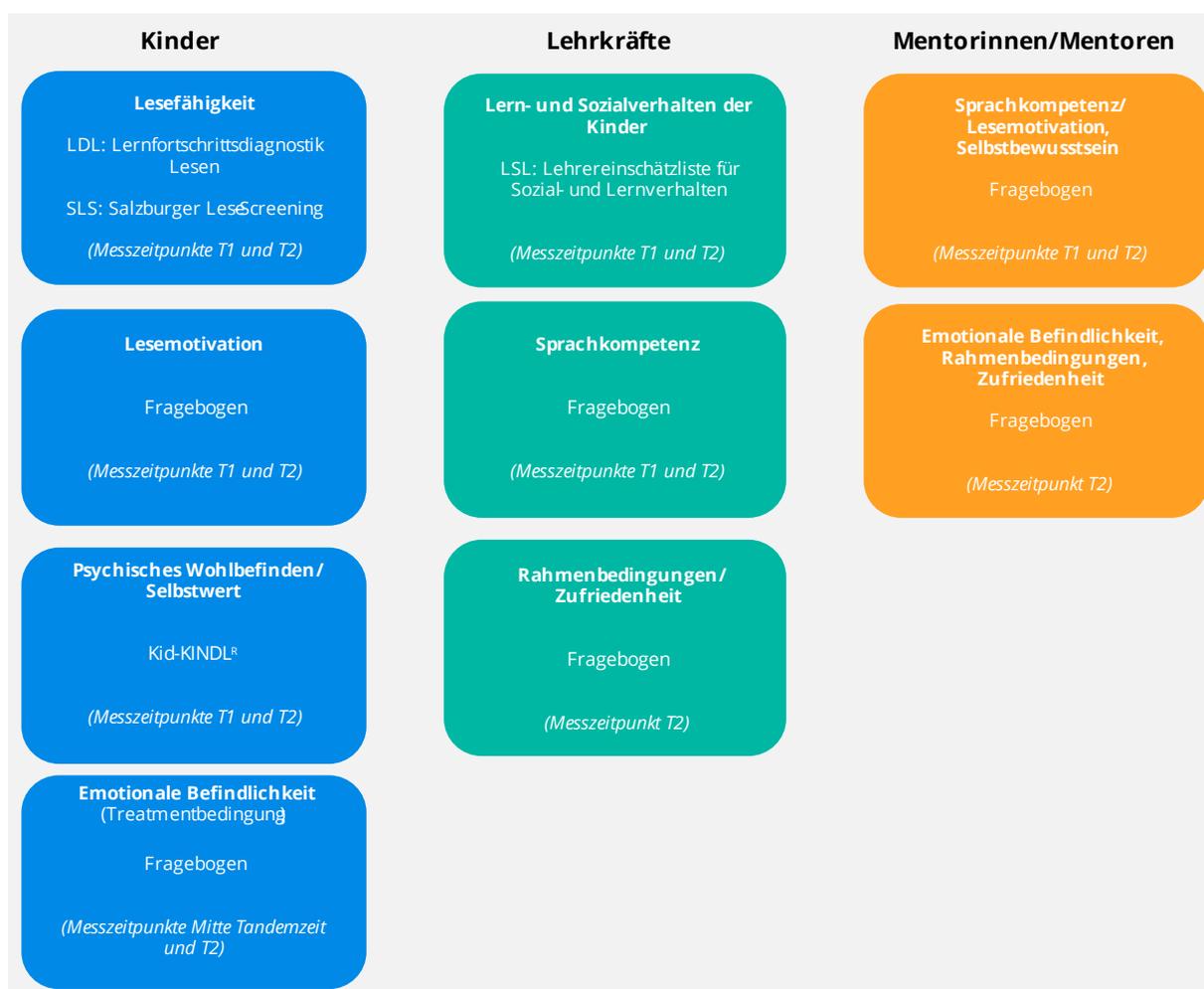


ABBILDUNG 5: Übersicht der Erhebungsinstrumente

5.3.1 LDL: Lernfortschrittsdiagnostik Lesen (Walter, J., 2009)

Zur Feststellung der Leseflüssigkeit (Lesegenauigkeit und Lesegeschwindigkeit) wurde die „Lernfortschrittsdiagnostik Lesen“ (LDL) gewählt und bei den teilnehmenden Kindern zu beiden Messzeitpunkten eingesetzt.

Die LDL ist ein normiertes Verfahren zur Erfassung der allgemeinen Lesefähigkeit im Lernverlauf bzw. der Lernfortschrittsdiagnostik. Die Kinder lesen 1 Minute lang einen Lesetext laut vor. Mit Hilfe eines Auswertungsbogens wird jeweils die Anzahl der richtig gelesenen Wörter festgestellt. Eingesetzt werden kann die LDL in den Klassenstufen 1-9. Die Gesamtbearbeitungszeit inkl. Instruktion und Auswertung beträgt ca. 2 Minuten.

Für die Erhebung in der vorliegenden Wirkungsstudie wurden die Lesetexte zu den Messzeitpunkten ausbalanciert zugeteilt, sodass jedes Kind keine Textwiederholungen hatte und das strukturelle Schwierigkeitsniveau für alle Kinder gleich war.

5.3.2 SLS 2-9: Salzburger Lese-Screening für die Schulstufen 2-9 (Wimmer H. & Mayringer H., 2014)

Zur Feststellung des Leseverständnisses wurde das „Salzburger Lese-Screening“ (SLS 2-9) gewählt und bei den teilnehmenden Kindern zu beiden Messzeitpunkten eingesetzt.

Das SLS 2-9 ist ein normiertes Verfahren, das die Lesegeschwindigkeit über das Lesen und Beurteilen von sinnvollen Sätzen erfasst. Die Kinder lesen leise eine Abfolge von inhaltlich relativ einfachen Sätzen und markieren am Ende jeder Zeile, ob die Aussage richtig oder falsch ist. Ausgehend von der Anzahl der korrekt beurteilten Sätze kann ein Lesequotient ermittelt werden. Aufgrund von vorliegenden Parallelförmigkeiten kann der Test in relativ kurzen Abständen wiederholt werden. Die Durchführung beansprucht einschließlich Instruktion, Austeilen und Einsammeln der Testhefte rund 15 Minuten (die reine Bearbeitungsdauer beträgt 3 Minuten). Eingesetzt werden kann das SLS in den Klassenstufen 2-9.

5.3.3 LSL: Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten (Petermann U. & Petermann F., 2013)

Zur Feststellung des Lern- und Sozialverhaltens wurde die „Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten“ (LSL) gewählt und den Lehrkräften der Kinder zu beiden Messzeitpunkten zum Ausfüllen vorgelegt.

Die LSL stellt ein normiertes Screeninginstrument für Lehrkräfte dar, das bei einzelnen Kindern oder auf Klassenebene eingesetzt werden kann. Es ist für alle Schulformen und für das Alter von 6 bis 19 Jahren geeignet. Die LSL kann zur schulbezogenen Entwicklungsbeurteilung mehrmals im Schuljahr (alle 3 Monate) angewandt werden.

Die Beurteilung erfolgt mit einer vierstufigen Skala für insgesamt zehn Teilbereiche, wobei jeder Teilbereich fünf Aussagen aufweist. Die Bearbeitungsdauer liegt insgesamt bei ca. 5 Minuten.

Die Teilbereiche des Sozialverhaltens umfassen: Kooperation, Selbstwahrnehmung, Selbstkontrolle, Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft, angemessene Selbstbehauptung sowie Sozialkontakt.

Die Teilbereiche des Lernverhaltens umfassen: Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer, Konzentration, Selbstständigkeit beim Lernen sowie Sorgfalt beim Lernen.

Neben der LDL bekamen die Lehrkräfte eine fünfstufige Skala mit fünf Aussagen zur Beurteilung der Sprachkompetenz und der Lesefähigkeit der Kinder.

5.3.4 KID-KINDL^R Kinderversion 7-13 Jahre (Ravens-Sieberer & Bullinger, 1998)

Zur Feststellung des psychischen Wohlbefindens und des Selbstwerts der Kinder wurde der KID-KINDL^R gewählt und bei den teilnehmenden Kindern zu beiden Messzeitpunkten angewendet.

Der KID-KINDL^R ist ein normierter Fragebogen zur Erfassung der Lebensqualität von Kindern. Er wurde spezifisch für Kinder konzipiert und validiert. Die Selbstbeurteilung der Kinder erfolgt auf einer fünfstufigen Skala für 24 Items. Diese sind sechs Dimensionen zugeordnet: körperliches Wohlbefinden, psychisches Wohlbefinden, Selbstwert, Familie, Freunde und Funktionsfähigkeit im Alltag (Schule bzw. Vorschule/Kindergarten).

Die Aufgabe der Kinder besteht darin, für jedes der Items die Antwortalternative anzukreuzen, die ihrem aktuellen Erleben am nächsten kommt. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer beträgt 10 Minuten.

5.3.5 Fragebögen

Neben den normierten Testverfahren/Diagnostikinstrumenten kamen systematische Befragungen mit quantitativer und qualitativer Beurteilung von Aussagen zum Einsatz. Folgende Bereiche/Skalen wurden erhoben:

- Sprachkompetenz/Lesefähigkeit: Aussagen mit fünfstufigem Antwortformat abgefragt bei Lehrkräften und Mentorinnen und Mentoren
- Selbstbewusstsein: Aussagen mit fünfstufigem Antwortformat abgefragt bei Mentorinnen und Mentoren
- Lesemotivation: Aussagen mit vierstufigem Antwortformat abgefragt bei den Kindern und Mentorinnen und Mentoren

- Emotionale Befindlichkeit innerhalb der Tandems: Aussagen mit vierstufigem Antwortformat abgefragt bei Kindern der Treatmentbedingung und den Mentorinnen und Mentoren
- Zufriedenheit/Rahmenbedingungen: Aussagen mit vierstufigem Antwortformat und offenem Antwortformat abgefragt bei den Lehrkräften und den Mentorinnen und Mentoren

5.4 Datengrundlage

Im Verlauf des gesamten Jahres werden Kinder, hauptsächlich auf Empfehlung von Grundschul-Lehrkräften, für die Mentoringprogramme von KinderHelden angemeldet. In der vorliegenden Wirksamkeitsstudie wurden angemeldete Kinder mit festgestellten Leseförderbedarf durch die Lehrkräfte und mit Zustimmung der Eltern zur Teilnahme an der Studie zugelassen. Sie wurden einer der beiden Gruppen, Treatment- oder Kontrollbedingung, randomisiert zugeteilt.

Ein Grundsatz von KinderHelden ist, möglichst für jedes Kind ein passendes Tandemangebot zu finden. So erhalten auch die Kinder der Kontrollgruppe nach Abschluss der Studie bzw. Ende der Wartezeit ein Mentoringangebot. Aus ethischen Gründen wurden Kinder, die bereits eine längere Wartezeit vom Anmeldezeitpunkt bis zum Beginn der Studie hatten, eher der Treatment-Gruppe zugeteilt um die Wartezeit nicht noch länger werden zu lassen (alle anderen Faktoren wie z. B. Förderungsbedarf blieben unberücksichtigt).

Insgesamt haben 237 Kinder (137 Jungen und 100 Mädchen) im durchschnittlichen Alter von 8 Jahren an der Studie teilgenommen. Sie besuchten die 2. Klasse (N = 157) und 3. Klasse (N = 80) im Schuljahr 2022/23. 18 Kinder haben die Studie während des Schuljahres aus unterschiedlichen Gründen verlassen (z. B. Umzug, Mentorin oder Mentor nicht mehr verfügbar).

Regional werden die Projekte von KinderHelden in unterschiedlicher Intensität angeboten, was sich auch in der regionalen Verteilung der Kinder innerhalb der Stichprobe widerspiegelt (siehe Abbildung 6).

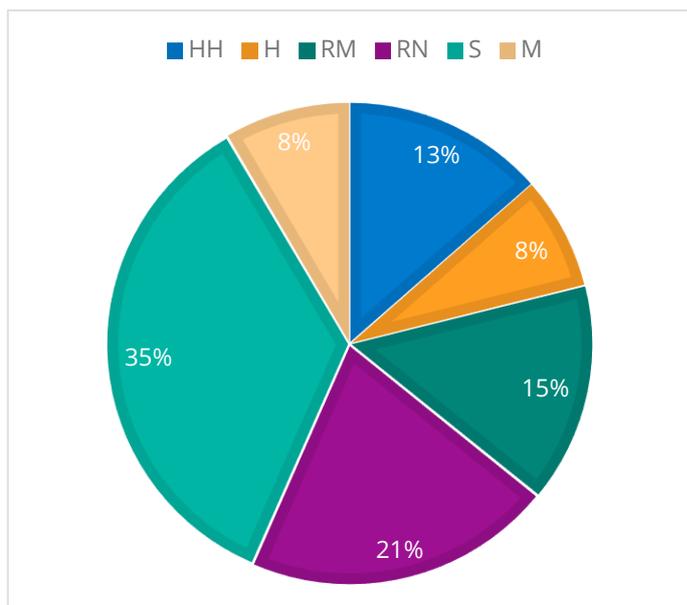


ABBILDUNG 6: Regionale Verteilung der Kinder (HH = Hamburg, H = Hannover, RM = Rhein-Main Region, RN = Rhein-Neckar Region, S = Stuttgart, M = München)

Die überwiegende Mehrheit der Kinder wächst in einem familiären Umfeld mit Migrationshintergrund auf (siehe Abbildung 7). Für eine genauere Differenzierung sind die Angaben der Familie zum Geburtsland „Deutschland“ dargestellt (siehe Abbildung 8) sowie welche Sprache im Allgemeinen zu Hause gesprochen wird (siehe Abbildung 9). Zudem sind über ein Drittel der Familien kinderreich, d. h. mit drei oder mehr Kindern, und ein Viertel der teilnehmenden Kinder wächst in einem Alleinerziehenden Haushalt auf (siehe Abbildung 7).

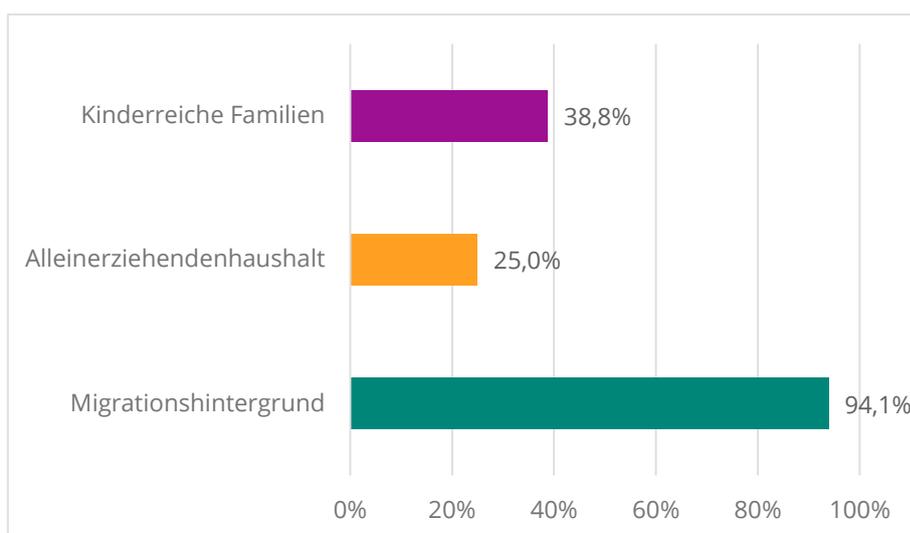
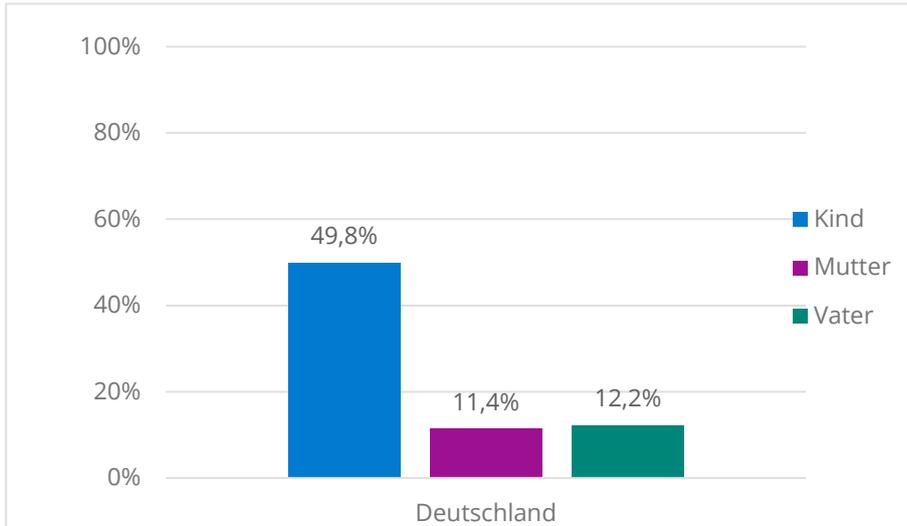
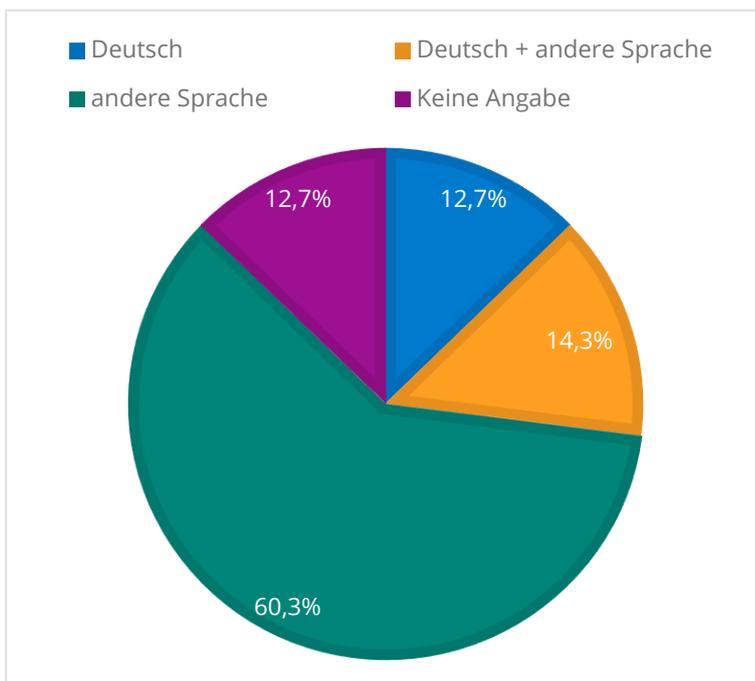


ABBILDUNG 7: Lebenssituation der Kinder

**ABBILDUNG 8:** Geburtsland Deutschland**ABBILDUNG 9:** Familiensprache zu Hause

Insgesamt zeigt sich, dass die Eltern der teilnehmenden Kinder, verglichen mit den Daten des Mikrozensus aus dem Jahr 2018, überdurchschnittlich häufig einen niedrigen bis mittleren Bildungsstand aufweisen, (siehe Abbildung 10). In diesem wiesen in Deutschland 15 % der Eltern von 0- bis 17-jährigen Kindern und Jugendlichen einen niedrigen Bildungsstand, 54 % einen mittleren Bildungsstand und 31 % einen hohen Bildungsstand auf.

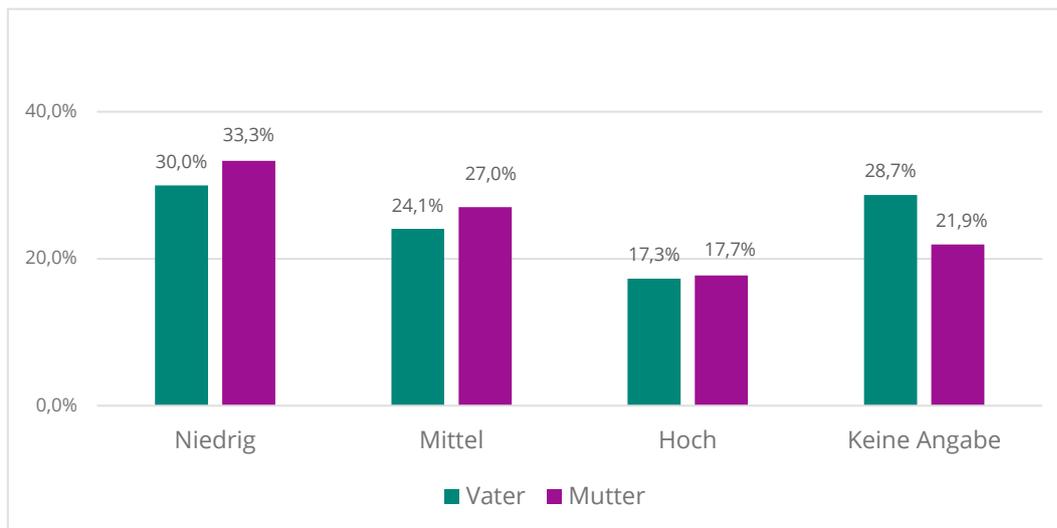


ABBILDUNG 10: Bildungsstand der Eltern nach ISCED (Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen)

Dementgegen zeigt sich bei den Mentorinnen und Mentoren (63 % weiblich und 37 % männlich) der Treatment-Bedingung ein insgesamt hoher Bildungsstand. Überwiegend studieren sie (31 %) oder sind berufstätig (60 %, wovon 87 % einen Hochschulabschluss haben).

5.5 Wissenschaftliche Begleitung

Im universitären Rahmen ist die Expertise bzgl. der Durchführung von Studien dieser Art besonders hoch. Für eine wissenschaftliche Einschätzung wurden Prof. Dr. Ulrich Trautwein des Hector Instituts für Empirische Bildungsforschung der Universität Tübingen und Prof. Dr. Caroline Villiger Hugo der pädagogischen Hochschule Bern einbezogen. Der Blick von „außen“ auf ein Studiendesign ist sehr wertvoll und beide Personen konnten durch Ihre renommierten Forschungserfahrungen die Qualität in der vorliegenden Wirkungsstudie substantiell erhöhen.

Beispielsweise konnte das Studiendesign hinsichtlich der Messzeitpunkte zur Datenerhebung optimiert werden, sodass auch die Aussagekraft der getesteten Hypothesen erhöht werden konnte. Ebenso hilfreich war der Hinweis, zusätzliche demografische Variablen wie Herkunftsland und Familiensprache zu erheben. Im Hinblick auf die hohe Ausprägung des Migrationshintergrundes der Stichprobe konnte so ein differenziertes Bild aufgezeigt werden.

6 Ergebnisse

Der folgende Abschnitt stellt die Ergebnisse der statistischen Analysen im Hinblick auf die gestellten Hypothesen und weiteren Faktoren, die für das Gelingen und die Qualität des Mentoringprogramms entscheidend sind, dar.

Aufgeteilt sind die Ergebnisse in die Bereiche Lesekompetenz, psychosoziale Aspekte und Ergebnisse innerhalb der Durchführung des Mentoringprogramms.

Neben der Berechnung von Mittelwerten kam eine multiple lineare Regressionsanalyse zur Überprüfung signifikanter Unterschiede zum Einsatz. So konnten potenzielle Unterschiede der beiden Gruppen (Treatment- und Kontrollgruppe) beim ersten Messzeitpunkt (T1 Pretest) ausgeglichen werden, was zu einer robusteren Aussage bzgl. der Signifikanzen zum zweiten Messzeitpunkt (T2 Posttest) führte.

Festzuhalten ist, dass eine Analyse des ersten Messzeitpunktes (T1 Pretest) ergab, dass sich die beiden Gruppen (Treatment- und Kontrollgruppe) zu diesem Zeitpunkt in allen eingesetzten Messverfahren nicht signifikant unterschieden. Dies bedeutet, dass alle Kinder der Stichprobe mit einer ähnlichen Ausgangslage in den gemessenen Variablen gestartet sind.

6.1 Ergebnisse zur Lesekompetenz

6.1.1 Leseflüssigkeit

Hypothese: Kinder, die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilnehmen, haben einen höheren Zuwachs der Leseflüssigkeit gegenüber Kindern, die nicht am Mentoringprogramm teilnehmen.

Zur Feststellung der Leseflüssigkeit (Lesegenauigkeit und Lesegeschwindigkeit) wurde die „Lernfortschrittsdiagnostik Lesen“ (LDL) gewählt und bei den teilnehmenden Kindern zu beiden Messzeitpunkten angewendet.

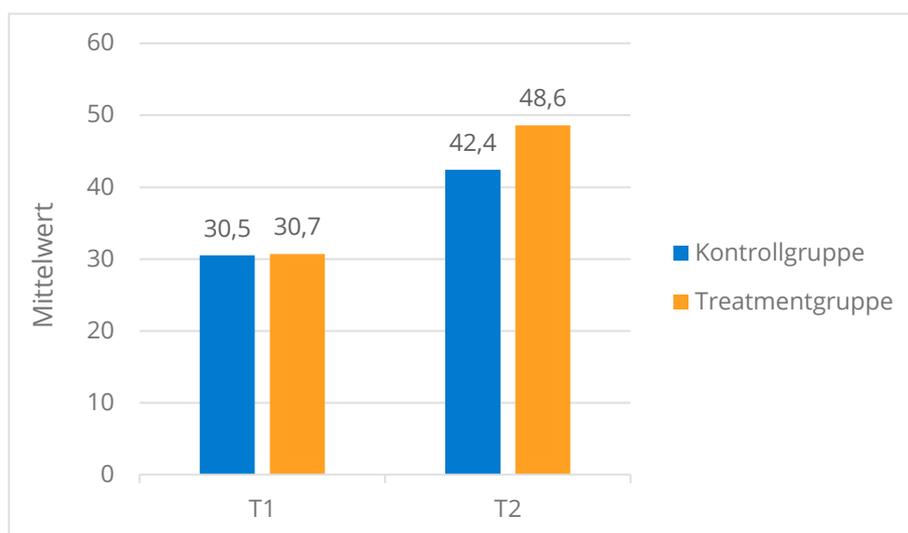


ABBILDUNG 11: Durchschnittliche Anzahl der richtig gelesenen Wörter im LDL (Erfassung der Leseflüssigkeit)

- Die Kinder beider Gruppen haben zu Messzeitpunkt T2 eine höhere Anzahl an Wörtern richtig gelesen.
- Die durchschnittliche Anzahl richtig gelesener Wörter hat bei den Kindern die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilgenommen haben, einen **signifikant höheren Zuwachs** ($p = .00$) gegenüber den Kindern ohne Mentoringprogramm.

„Durch das Projekt hat mein Mentee große Fortschritte im Lesen gemacht. Sie liest inzwischen viel flüssiger und schreckt auch nicht mehr vor längeren Texten zurück. Auch lange, schwierige Worte frustrieren sie nicht mehr so wie noch am Anfang“

(Mentor*in)

6.1.2 Leseverständnis

Hypothese: Kinder, die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilnehmen haben einen höheren Zuwachs des Leseverständnisses gegenüber Kindern, die nicht am Mentoringprogramm teilnehmen.

Zur Feststellung des Leseverständnisses wurde das „Salzburger Lese-Screening“ (SLS 2-9) gewählt und bei den teilnehmenden Kindern zu beiden Messzeitpunkten angewendet.

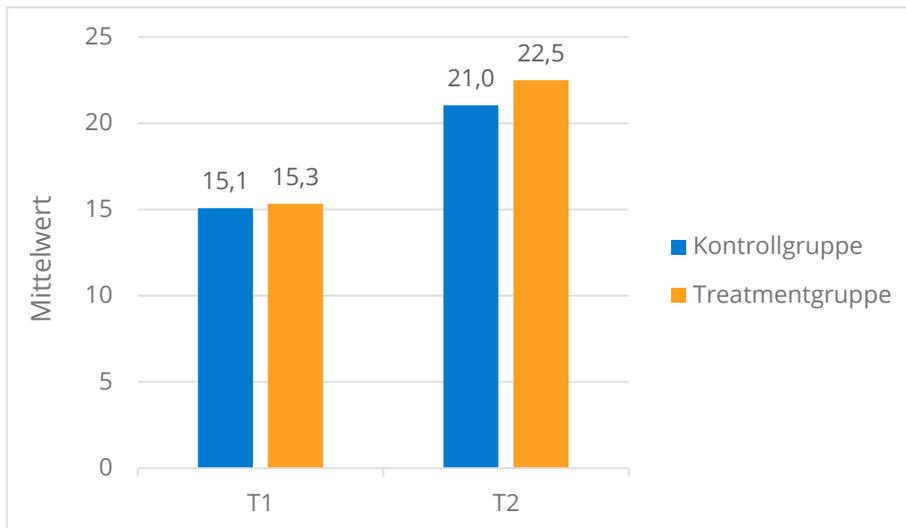


ABBILDUNG 12: Durchschnittliche Ergebnisse der richtig beurteilten Sätze des SLS (Erfassung des Leseverständnisses)

- Die Kinder beider Gruppen haben zu Messzeitpunkt T2 eine höhere Anzahl an Sätzen richtig beurteilt.
- Der durchschnittliche Lesequotient bei den Kindern, die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilgenommen haben, hat **keinen signifikant höheren Zuwachs** ($p = .18$) gegenüber den Kindern ohne Mentoringprogramm.

6.1.3 Sprachkompetenz und Lesefähigkeit

Neben den gestellten Hypothesen wurden zur Einschätzung der durchschnittlichen Sprachkompetenz und Lesefähigkeit der teilnehmenden Kinder, die Lehrkräfte zu beiden Messzeitpunkten befragt.

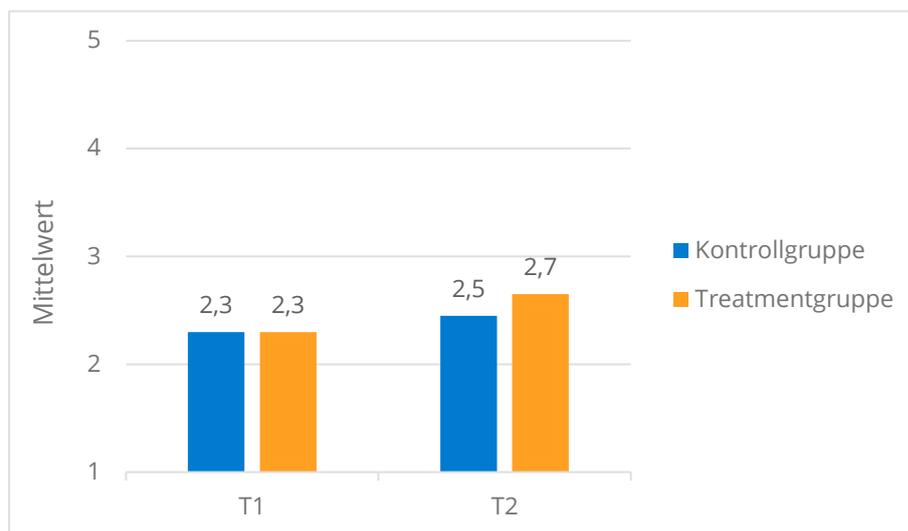


ABBILDUNG 13: Durchschnittliche Sprachkompetenz und Lesefähigkeit der teilnehmenden Kinder auf der Skala von 1 (schlecht) bis 5 (gut)

- Die durchschnittliche Sprachkompetenz und Lesefähigkeit der Kinder beider Gruppen hat sich nach Angaben der Lehrkräfte von Messzeitpunkt T1 zu Messzeitpunkt T2 leicht verbessert.
- Die eingeschätzte durchschnittliche Sprachkompetenz und Lesefähigkeit der Kinder, die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilgenommen haben, hat einen **signifikant höheren Zuwachs** ($p = .03$) gegenüber den Kindern ohne Mentoringprogramm.

„Die Förderung der Lesefähigkeit ist von besonderer Relevanz, da die Lesekompetenzen grundlegend für die weitere schulische Bildung und somit die Teilhabe an unserer Gesellschaft ist.“

(Lehrkraft)



6.1.4 Lesemotivation

Hypothese: Kinder, die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilnehmen, haben einen höheren Zuwachs der Motivation (Lesen) gegenüber Kindern, die nicht am Mentoringprogramm teilnehmen.

Zur Einschätzung der Lesemotivation wurden die teilnehmenden Kinder zu beiden Messzeitpunkten mit Aussagen auf einem vierstufigen Antwortformat befragt.

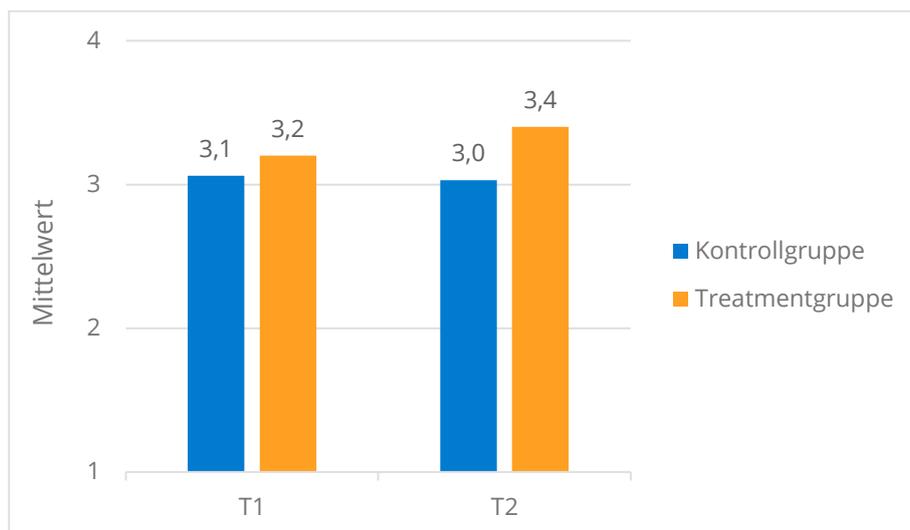


ABBILDUNG 14: Durchschnittliche Lesemotivation der teilnehmenden Kinder auf der Skala von 1 (stimmt gar nicht) bis 4 (stimmt genau)

- Die eingeschätzte durchschnittliche Lesemotivation der Kinder, die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilgenommen haben, hat gemäß deren Angaben einen **signifikant höheren Zuwachs** ($p = .00$) gegenüber den Kindern ohne Mentoringprogramm.

6.2 Ergebnisse im psychosozialen Bereich

6.2.1 Psychisches Wohlbefinden

Hypothese: Kinder, die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilnehmen, haben einen höheren Zuwachs des psychischen Wohlbefindens gegenüber Kindern, die nicht am Mentoringprogramm teilnehmen.

Zur Feststellung des psychischen Wohlbefindens der Kinder wurde der KID-KINDL^R gewählt und bei den teilnehmenden Kindern zu beiden Messzeitpunkten angewendet.

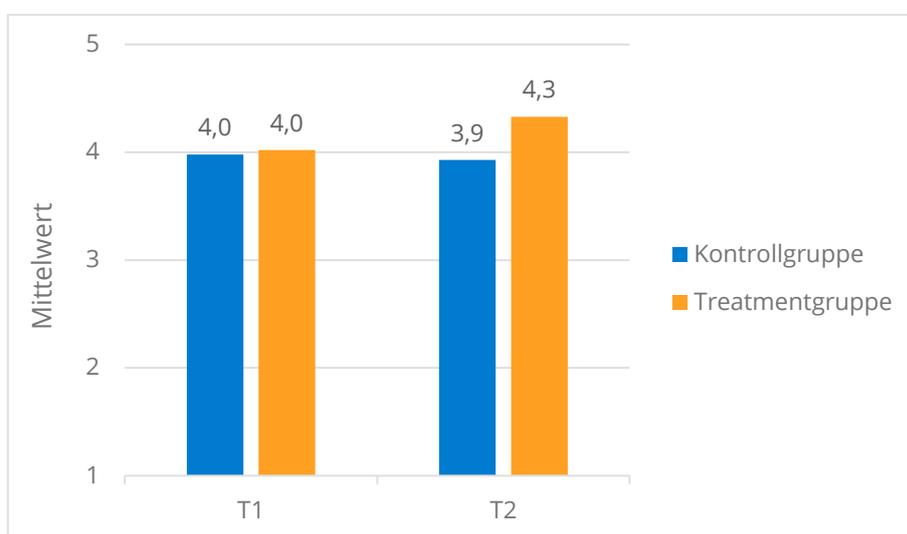


ABBILDUNG 15: Durchschnittliches Psychisches Wohlbefinden der teilnehmenden Kinder auf der Skala von 1 (nie) bis 5 (immer)

- Das durchschnittliche psychische Wohlbefinden der Kinder die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilgenommen haben, hat gemäß deren Angaben einen **signifikant höheren Zuwachs** ($p = .00$) gegenüber den Kindern ohne Mentoringprogramm.



6.2.2 Selbstwert

Neben den gestellten Hypothesen wurde zur Feststellung des Selbstwerts der Kinder der KID-KINDL^R gewählt und bei den teilnehmenden Kindern zu beiden Messzeitpunkten angewendet.

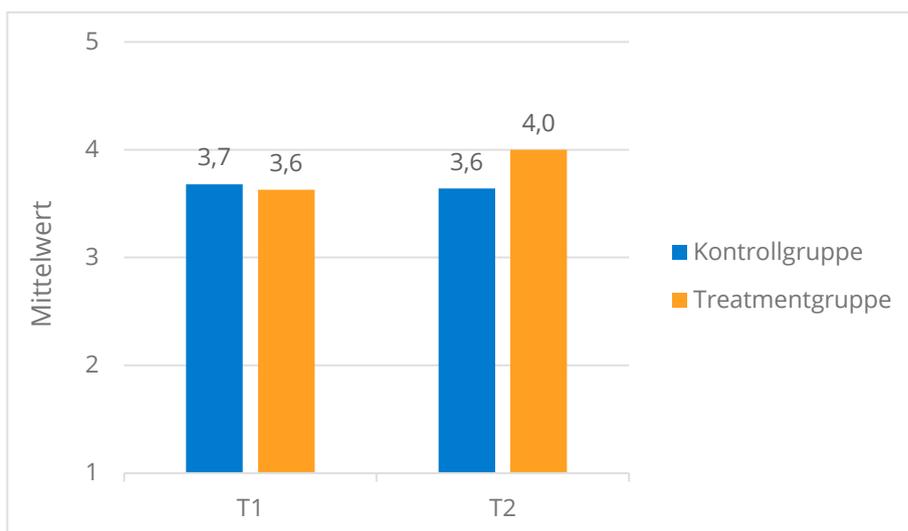


ABBILDUNG 16: Durchschnittlicher Selbstwert der teilnehmenden Kinder auf der Skala von 1 (nie) bis 5 (immer)

- Der durchschnittliche Selbstwert der Kinder, die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilgenommen haben, hat gemäß deren Angaben einen **signifikant höheren Zuwachs** ($p = .00$) gegenüber den Kindern ohne Mentoringprogramm.

6.2.3 Lern- und Sozialverhalten

Hypothese: Kinder, die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilnehmen, haben einen höheren Zuwachs im Lern- und Sozialverhalten gegenüber Kindern, die nicht am Mentoringprogramm teilnehmen.

Zur Feststellung des Lern- und Sozialverhaltens wurde die „Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten“ (LSL) gewählt und den Lehrkräften der Kinder zu beiden Messzeitpunkten zum Ausfüllen vorgelegt.

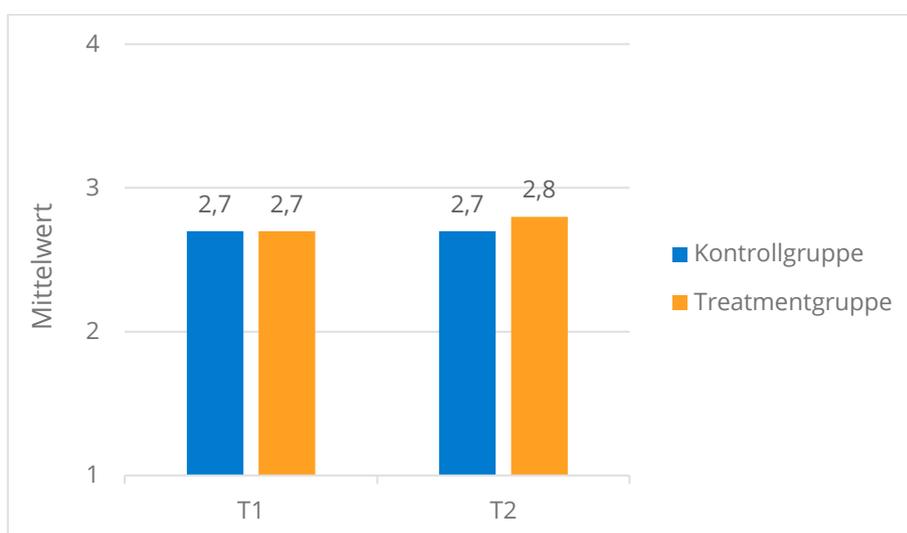


ABBILDUNG 17: Durchschnittliches Lernverhalten der teilnehmenden Kinder auf der Skala von 1 (nie) bis 5 (immer)

- Das durchschnittliche Lernverhalten der Kinder beider Gruppen (Treatment- und Kontrollgruppe) hat sich nach Angaben der Lehrkräfte von Messzeitpunkt T1 zu Messzeitpunkt T2 kaum verändert.
- Die Lehrkräfte gaben an, dass das durchschnittliche Lernverhalten der Kinder, die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilgenommen haben, **keinen signifikant höheren Zuwachs** aufwies ($p = .36$) im Vergleich zu den Kindern ohne Mentoringprogramm.

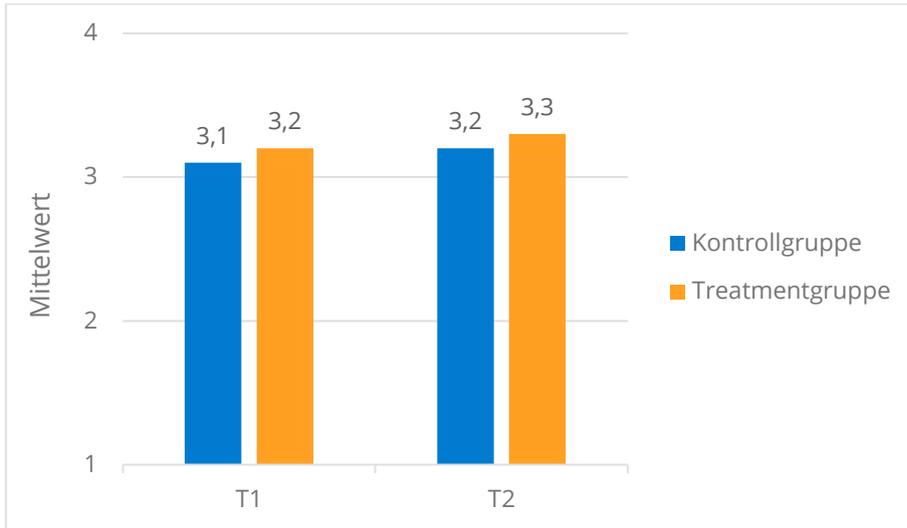


ABBILDUNG 18: Durchschnittliches Sozialverhalten der teilnehmenden Kinder auf der Skala von 1 (nie) bis 5 (immer)

- Das durchschnittliche Sozialverhalten der Kinder beider Gruppen (Treatment- und Kontrollgruppe) hat sich nach Angaben der Lehrkräfte von Messzeitpunkt T1 zu Messzeitpunkt T2 kaum verändert.
- Das durchschnittliche Sozialverhalten der Kinder, die am Mentoringprogramm mit Leseförderung teilgenommen haben, hat gemäß der Angaben der Lehrkräfte **keinen signifikant höheren Zuwachs** ($p = .94$) gegenüber den Kindern ohne Mentoringprogramm.

6.3 Ergebnisse innerhalb der Durchführung des Mentoringprogramms (Treatment)

Zusätzlich zu den in der Wirkungsstudie gestellten Hypothesen ist es wichtig, Faktoren innerhalb der Durchführung des Mentoringprogramms zu betrachten. Hier lassen sich Rückschlüsse auf Gelingensfaktoren und dementsprechend Qualitätsmerkmale ziehen, die zur nachhaltigen Optimierung der Programme von KinderHelden beitragen können.

6.3.1 Sprachkompetenz/ Lesefähigkeit und Selbstbewusstsein

Zur Einschätzung der durchschnittlichen Sprachkompetenz und Lesefähigkeit und dem Selbstbewusstsein der teilnehmenden Kinder am Mentoringprogramm, wurden die Mentorinnen und Mentoren zu beiden Messzeitpunkten befragt.

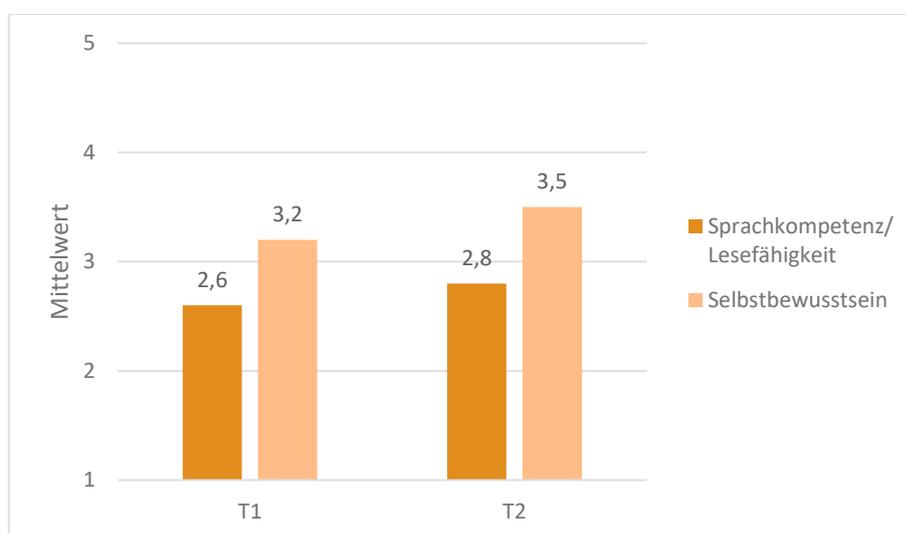


ABBILDUNG 19: Durchschnittliche Sprachkompetenz/ Lesefähigkeit und durchschnittliches Selbstbewusstsein der teilnehmenden Kinder des Mentoringprogramms auf einer Skala von 1 (schlecht) bis 5 (gut)

- Nach den Angaben der Mentorinnen und Mentoren hat sich die durchschnittliche Sprachkompetenz und Lesefähigkeit der teilnehmenden Kinder am Mentoringprogramm von Messzeitpunkt T1 zu Messzeitpunkt T2 verbessert.
- Ebenso hat sich das eingeschätzte durchschnittliche Selbstbewusstsein der Kinder, die am Mentoringprogramm teilgenommen haben, von Messzeitpunkt T1 zu Messzeitpunkt T2 erhöht.

6.3.2 Lesemotivation

Zur Einschätzung der Lesemotivation wurden die Mentorinnen und Mentoren der teilnehmenden Kinder am Mentoringprogramm zu beiden Messzeitpunkten mit Aussagen auf einem vierstufigen Antwortformat befragt.

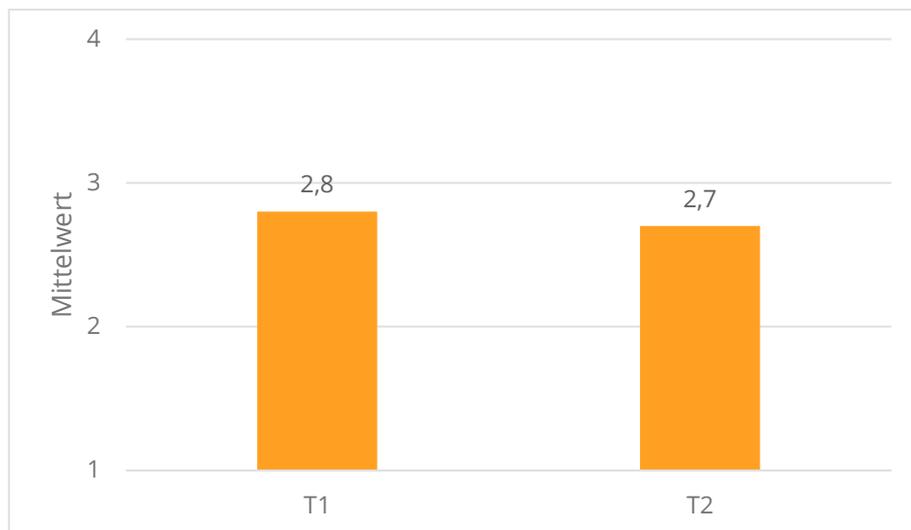


ABBILDUNG 20: Durchschnittliche Lesemotivation der teilnehmenden Kinder auf der Skala von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 4 (trifft vollkommen zu)

- Nach Angaben der Mentorinnen und Mentoren hat sich die durchschnittliche Lesemotivation der teilnehmenden Kinder am Mentoringprogramm kaum verändert und blieb somit stabil.

6.3.3 Emotionale Befindlichkeit

Zur Einschätzung der emotionalen Befindlichkeit der teilnehmenden Kinder am Mentoringprogramm wurden diese in der Mitte und am Ende der Tandemzeit (Messzeitpunkt T2) mit Aussagen auf einem vierstufigen Antwortformat befragt.

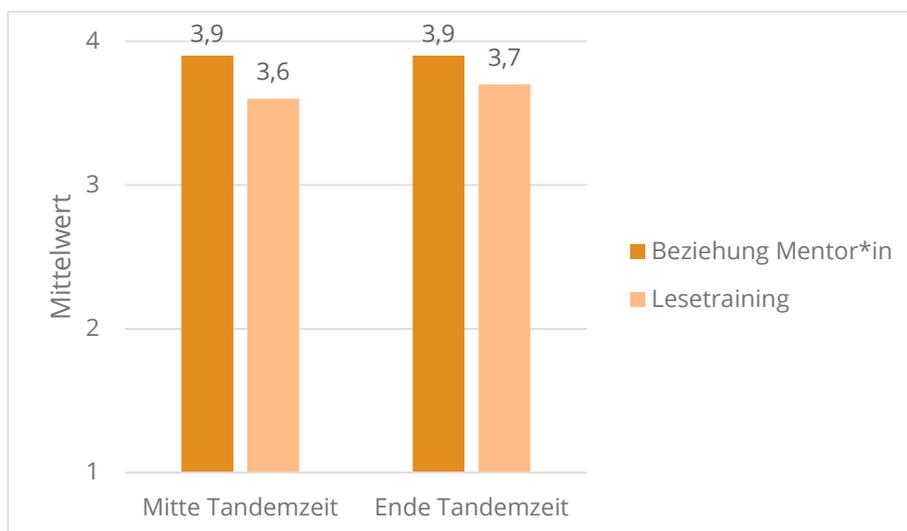


ABBILDUNG 21: Durchschnittliche emotionale Befindlichkeit der teilnehmenden Kinder in Bezug auf die Beziehung zur/zum Mentorin bzw. Mentor und dem Lesetraining auf einer Skala von 1 (stimmt gar nicht) bis 4 (stimmt genau)

- Die teilnehmenden Kinder am Mentoringprogramm fühlen sich während der Tandemzeit mit ihrer Mentorin/ ihrem Mentor sehr wohl.
- Auch sind die teilnehmen Kinder am Mentoringprogramm mit dem Lesetraining während der Tandemzeit sehr zufrieden.

Zur Einschätzung der emotionalen Befindlichkeit der Mentorinnen und Mentoren innerhalb der Tandems, wurden diese am Ende der Tandemzeit mit Aussagen auf einem vierstufigen Antwortformat befragt.

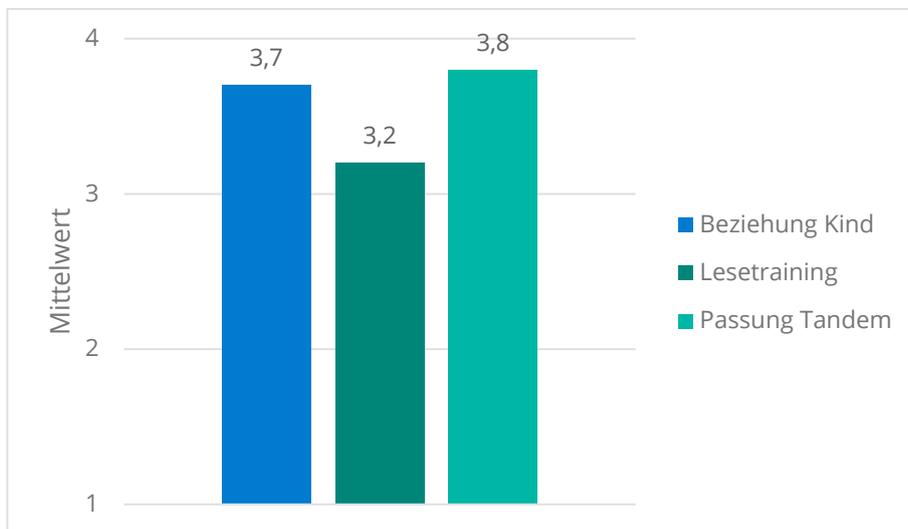


ABBILDUNG 22: Durchschnittliche emotionale Befindlichkeit der Mentorinnen und Mentoren in Bezug auf die Beziehung zum Kind, dem Lesetraining und der Passung des Tandems auf einer Skala von 1 (stimmt gar nicht) bis 4 (stimmt genau)

- Die Mentorinnen und Mentoren schätzen ihre Beziehung zu den Kindern bei den Tandemtreffen als sehr gut ein und geben an, dass sie mit dem Lesetraining zufrieden sind.
- Die Passung der Tandems wird von den Mentorinnen und Mentoren als sehr hoch empfunden.

6.3.4 Qualifizierung der Mentorinnen und Mentoren

Die Mentorinnen und Mentoren wurden zu ihrer Qualifizierung für das Mentoringprogramm mit folgenden Aussagen auf einem vierstufigen Antwortformat befragt.

A: *Der Online-Kurs "LeseTandem+ | Vorbereitung für MentorInnen" (Videos und Lektionen) über den KinderHelden Campus hat mich gut auf meine Aufgaben im Leseförderprojekt vorbereitet.*

B: *Die Materialien und Informationen von KinderHelden sind hilfreich für meine Tätigkeit im Rahmen des Leseförderprojekts.*

C: *Ich fühle mich sicher in der Anwendung der Lautlese-Methode.*

D: *Für meine Tätigkeit als Mentorin oder Mentor wurde ich durch KinderHelden ausreichend qualifiziert.*

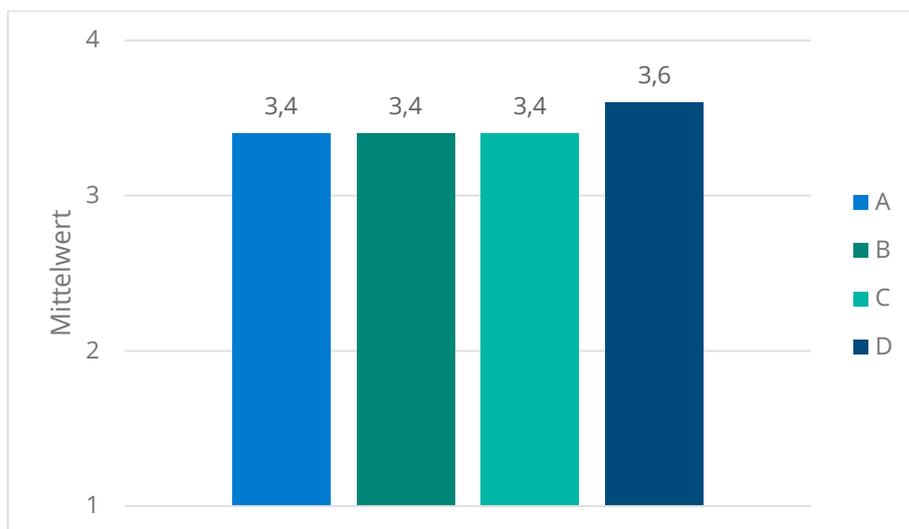


ABBILDUNG 23: Durchschnittliche Angaben der Mentorinnen und Mentoren zur Qualifizierung für das Mentoringprogramm auf einer Skala von 1 (stimmt gar nicht) bis 4 (stimmt genau)

- Die Mentorinnen und Mentoren geben an, dass sie sich durch die Angebote von KinderHelden für die Durchführung des Mentoring ausreichend qualifiziert fühlen.
- Sowohl der KinderHelden Campus als Vorbereitung auf das Mentoring, als auch die Materialien und Informationen von KinderHelden werden von den Mentorinnen und Mentoren als sehr hilfreich empfunden.



6.3.5 Zufriedenheit

Die Zufriedenheit der Mentorinnen und Mentoren mit KinderHelden als begleitende Institution wurde mit folgenden Aussagen auf einem vierstufigen Antwortformat erfragt.

A: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KinderHelden unterstützen mich in der Beziehung zu meinem Mentee.

B: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KinderHelden unterstützen mich bei der Förderung meines Mentees.

C: Bei auftretenden Problemen im Rahmen des Leseförderprojekts bekomme ich umgehend Hilfe von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von KinderHelden.

D: Ich bin mit der Begleitung durch KinderHelden während des Leseförderprojekts insgesamt zufrieden.

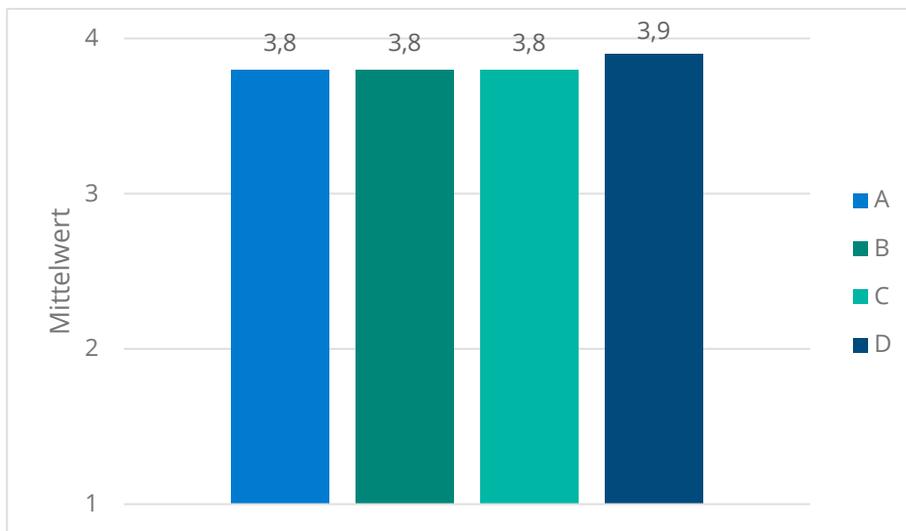


ABBILDUNG 24: Durchschnittliche Angaben der Mentorinnen und Mentoren zur Zufriedenheit mit KinderHelden auf einer Skala von 1 (stimmt gar nicht) bis 4 (stimmt genau)

- Insgesamt sind die Mentorinnen und Mentoren mit der Begleitung von KinderHelden im Mentoringprozess sehr zufrieden.
- 98,9 % der Mentorinnen und Mentoren würden das Leseförderprojekt und 100 % die Institution KinderHelden weiterempfehlen.

Die Zufriedenheit der Lehrkräfte mit KinderHelden als begleitende Institution und dem Mentoringprogramm wurde mit folgenden Aussagen auf einem vierstufigen Antwortformat erfragt.

A: Die Kommunikation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von KinderHelden funktioniert gut.

B: Die Betreuung der teilnehmenden Kinder durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KinderHelden ist professionell.

C: Ich bin durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KinderHelden ausreichend über das Leseförderprojekt informiert.

D: Ich erachte die eingesetzte Lautlese-Methode (paired reading) für sinnvoll.

E: Ich bin mit der Zusammenarbeit mit der Organisation KinderHelden insgesamt zufrieden.

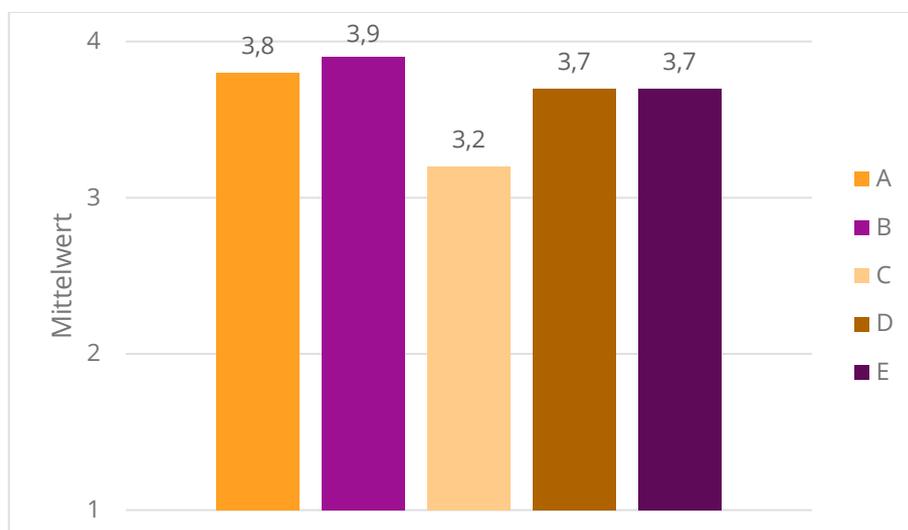


ABBILDUNG 25: Durchschnittliche Angaben der Lehrkräfte zur Zufriedenheit mit KinderHelden und dem Mentoringprogramm auf einer Skala von 1 (stimmt gar nicht) bis 4 (stimmt genau)

- Insgesamt sind die Lehrkräfte mit KinderHelden sehr zufrieden und sie schätzen die Art der Leseförderung als sinnvoll ein.
- 95,5 % Lehrkräfte würden das Mentoringprogramm mit Leseförderung weiterempfehlen und 98,5 % der Lehrkräfte würden KinderHelden anderen Schulen weiterempfehlen.

„Für viele Kinder ist eine 1:1 Betreuung und Unterstützung sehr sinnvoll, da sie hier nochmal anders motiviert und gefördert werden können. Eine so umfangreiche Betreuung und Förderung kann in der Schule im Alltag nicht geleistet werden.“

(Lehrkraft)

7 Bedeutung der Ergebnisse

Kinder haben unterschiedliche Startbedingungen und damit einhergehend unterschiedliche Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit. Es ist naheliegend zu vermuten, dass Förderungen und Unterstützungen, die frühzeitig ansetzen, entsprechend erfolgsversprechend sein können. Doch lässt sich dies auch mit wissenschaftlich fundierten Kriterien belegen? Und wie muss eine Intervention aufgebaut sein, damit sie die gewünschten Wirkungen zeigt? Diese übergeordneten Zielsetzungen hatte die vorliegende Wirkungsstudie in Bezug auf das ehrenamtliche Mentoringprogramm mit Schwerpunkt Leseförderung von KinderHelden. Unterschiedliche Fragestellungen wurden entsprechend analysiert und ausgewertet.

„Sprachkompetenz ist eine der Schlüsselkompetenzen für erfolgreiche Bildungsbiografien. Jede Förderung in diesem Kompetenzbereich unterstützt eine erfolgreiche Schullaufbahn.“

(Staatliches Schulamt Stuttgart)

Ein Schwerpunkt der Wirkungsstudie lag auf dem expliziten Bereich der Leseförderung. Eingesetzt wurde eine Lautlesemethode, das Lesen im Tandem. Die Mentorin oder der Mentor haben hierbei mit ihrem Mentee gemeinsam ausgewählte Texte laut gelesen und dabei den Text mit dem Finger nachverfolgt.

Im Fokus steht bei einer solchen Methode nach dem Mehrebenenmodell des Lesens nach Rosebrock und Nix (2015) die Prozessebene. Diese umfasst das genaue Dekodieren von Wörtern, die Automatisierung der Dekodierprozesse, eine adäquate Lesegeschwindigkeit und die Fähigkeit zur sinngemäßen Betonung beim Lesen (Rosebrock et al., 2011). Fokussiert wird somit vorrangig die technische Seite des Lesens, die Leseflüssigkeit.

Dies spiegelt sich in den vorliegenden Ergebnissen wider. Kinder, die am Mentoringprogramm mit Schwerpunkt Leseförderung teilnehmen, zeigen einen signifikant höheren Zuwachs in der Leseflüssigkeit im Vergleich zu den Kindern, die nicht am Mentoringprogramm teilnehmen. Die Leseflüssigkeit wiederum ist eine grundlegende Voraussetzung für das Leseverständnis. Durch die Fähigkeit, flüssig zu lesen, wird die kognitive Verarbeitung auf der Wort- und Satzebene so weit entlastet, dass sich die Kinder vor allem auf das Verständnis der gelesenen Texte konzentrieren können (Rosebrock et al., 2011). Die Kinder beider Gruppen haben insgesamt leichte Fortschritte im Leseverständnis gemacht. Zwischen den Kindern, die am Mentoringprogramm teilgenommen haben und den Kindern, die nicht am Mentoringprogramm teilgenommen

haben, gab es jedoch keinen signifikanten Unterschied. Auch wenn die teilnehmenden Kinder des Mentoringprogramms einen höheren Zuwachs in der Leseflüssigkeit hatten, so kann nicht automatisch darauf geschlossen werden, dass dieser ausreichend ist, um bereits innerhalb der Studiendauer von sechs Monaten einen signifikanten Unterschied im Leseverständnis zwischen den beiden Gruppen hervorzurufen. Langfristig ist aber zu erwarten, dass gerade auch eine verbesserte Leseflüssigkeit zu einem besseren Leseverständnis beiträgt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Motivation. Freude am Lesen zu entwickeln und die Welt der Bücher zu entdecken ist neben dem Lesenüben ein sehr entscheidender Faktor, der die Kinder in ihrem zukünftigen Leseverhalten beeinflussen kann. Das Mentoringprogramm mit Schwerpunkt Leseförderung von KinderHelden berücksichtigt diese Einflussfaktoren. Die Leseolympiade mit Siegerurkunde, Büchereibesuchen und Büchergutscheinen motivieren die Kinder im besonderen Maße. Die Kinder, die am Mentoringprogramm teilnehmen, berichten von einer signifikant höheren Lesemotivation im Vergleich zu denen, die nicht teilnehmen.

Auch von Seiten der Schule wird die Leseförderung des Mentoringprogramms positiv beurteilt. Die befragten Lehrkräfte erachten die eingesetzte Lautlesemethode „Lesen im Tandem“ als sinnvoll und nehmen bei den teilnehmenden Kindern am Mentoringprogramm signifikant höhere Verbesserungen der durchschnittlichen Sprachkompetenz im Vergleich zu den Kindern, die nicht teilnehmen, wahr.

„Helden, wie Kinder sie brauchen!

Kinder brauchen Menschen, die ihnen zuhören, ihnen Anregungen geben, sie ermutigen und mit Freude unterstützen – auch außerhalb der Familie.“

(KinderHelden)

Die Mentoringprogramme von KinderHelden haben neben der Förderung von bestimmten Lernbereichen zudem den Anspruch, die Beziehung der Mentorinnen und Mentoren zum Mentee zu stärken, um auch das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein der Kinder zu fördern. In der gemeinsamen Tandemzeit finden somit ebenfalls Freizeitaktivitäten statt, wie beispielsweise gemeinsames Ballspielen oder der Besuch eines Museums.

Das Ergebnis der vorliegenden Wirkungsstudie zeigt, dass das Mentoringprogramm einen positiven Einfluss auf die psychosoziale Entwicklung der Kinder hat. Die Kinder, die am Mentoringprogramm teilnehmen, haben einen signifikant höheren Anstieg ihres

psychischen Wohlbefindens und ihres Selbstwerts im Vergleich zu denen, die nicht teilnehmen. Dass Mentoringprogramme solche positiven Auswirkungen haben können, wurde eingangs in einem Forschungsüberblick (Cavell et al., 2009; Gesemann et al., 2020) dargestellt. Dort wurden die verbesserten Beziehungen zu Eltern und Gleichaltrigen, eine stärkere Bindung zur Schule sowie bessere schulische Leistungen aufgeführt, und eben auch eine Steigerung des Selbstwertgefühls.

Die teilnehmenden Kinder der vorliegenden Wirkungsstudie kommen häufig aus kinderreichen Familien. So kann die Tatsache, dass sie bei den Tandemtreffen die uneingeschränkte Aufmerksamkeit einer Person erhalten, die sich ausschließlich mit ihnen beschäftigt, dazu führen, dass dies einen positiven Effekt auf die Steigerung des psychischen Wohlbefindens und Selbstwert hat. Mit diesem Ergebnis übereinstimmend, gaben die Kinder an, sich während der Tandemtreffen sehr wohl gefühlt zu haben. Auch die Mentorinnen und Mentoren haben eine äußerst positive Beziehung zu den Kindern während der Tandemtreffen aufgebaut und sind mit dem Lesetraining zufrieden. Des Weiteren empfinden sie die Passung der Tandems als sehr hoch. Dies deutet darauf hin, dass die Interaktionen und die Zusammenarbeit zwischen den Mentorinnen und Mentoren sowie den Kindern äußerst erfolgreich verlaufen sind.

In Bezug auf die Auswirkungen im schulischen Bereich bleibt festzuhalten, dass die befragten Lehrkräfte keinen signifikanten Zuwachs des Lern- und Sozialverhalten der teilnehmenden Kinder am Mentoringprogramm gegenüber den nicht teilnehmenden Kindern beobachten konnten. Da der Schwerpunkt der Lernförderung im Bereich Lesen lag, ist dieses Ergebnis der vorliegenden Wirkungsstudie zu erwarten. Anzunehmen ist, dass sich der Einfluss des Mentoringprogramms auf das Lern- und Sozialverhalten in einer längerfristig angelegten Intervention zeigen könnte, sodass es Zeit bedarf, bis sich eine solche Verhaltensänderung zeigt, die nicht explizit trainiert wird.

Ein weiterer Aspekt erfolgreicher Mentoringprogramme sind Qualitätsmerkmale und Rahmenbedingungen. Mentoringprogramme sind am erfolgreichsten, wenn sie von hauptamtlichen Koordinatoren geleitet werden, die Tandems gut betreut werden und die Programme eine bestimmte Dauer und Intensität aufweisen (DuBois et al., 2002 und 2011).

Diese Bedingungen können in der vorliegenden Untersuchung des Mentoringprogramms mit Leseförderung weitestgehend bestätigt werden. KinderHelden organisiert durch hauptamtlich Beschäftigte seine Mentoringprogramme. Neben der Koordination, ist deren Hauptaufgabe, die Tandems (sowohl die Kinder als auch die Mentorinnen und Mentoren) eng zu begleiten. Die Mentoren und Mentorinnen fühlen sich professionell unterstützt und sind mit der Begleitung durch KinderHelden außerordentlich zufrieden.

Die Qualität wird zudem durch ein über die Jahre gewachsenes standardisiertes Vorgehen gesichert. Angefangen bei der Auswahl der Mentorinnen und Mentoren, der Tandempassung und Begleitung bis hin zur Qualifizierung zur Durchführung der eingesetzten Lautlesemethode. Eingerichtet wurde ein digitaler Campus, der es ermöglicht viele Materialien, Lehrvideos und Ideensammlungen individuell zu nutzen. Um möglichst vielen Kindern mit Startschwierigkeiten ein Mentoring-Angebot zu machen, hat KinderHelden in vielen Regionen Deutschlands Kooperationen mit Grundschulen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Lehrkräften ermöglicht es, dass gezielt Kinder für die Mentoringprogramme angemeldet werden. Die Lehrkräfte sind insgesamt mit der Zusammenarbeit mit KinderHelden sehr zufrieden und würden KinderHelden anderen Schulen weiterempfehlen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Mentoringprogramm mit Leseförderung einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der teilnehmenden Kinder hat, insbesondere in Bezug auf Leseflüssigkeit, Sprachkompetenz, Lesemotivation, psychisches Wohlbefinden und Selbstwert. Es fördert somit eine ganzheitliche positive Entwicklung, die über das Lesen hinausgeht und einen Beitrag leisten kann, die Chancengleichheit und die Bildungsgerechtigkeit der teilnehmenden Kinder zu erhöhen.

8 Fazit und Ausblick

KinderHelden hat mit dem Mentoringprogramm zur Leseförderung eine der Schlüsselkompetenzen für Bildungserfolg, die Lesekompetenz, in den Fokus genommen. Die vorliegenden Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung zeigen, dass das Programm Wirkung zeigt. Jüngst (April 2023) hat selbst das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg auf die schlechten Leseleistungen von Grundschülerinnen und Grundschulern reagiert und Lautlese-Tandems verpflichtend in den Schulen eingeführt. Dabei bilden lesestarke Schülerinnen und Schüler jeweils Zweierteams mit leseschwächeren Schülerinnen und Schülern, um letztere bei der Verbesserung ihrer Leseflüssigkeit zu unterstützen.

Dementgegen hat das Programm von KinderHelden den Vorteil, dass die Mentorinnen und Mentoren über eine etablierte Lesekompetenz verfügen und sich nicht mehr im eigenen Lernprozess befinden. Sie können somit optimal den Leseprozess verbessern und begleiten. Die Rolle der Mentorinnen und Mentoren hat auch eine besondere Bedeutung hinsichtlich des soziodemografischen Hintergrundes der meisten Kinder, die am Mentoringprogramm von KinderHelden teilnehmen. Die überwiegende Mehrheit hat einen Migrationshintergrund und die Familiensprache zu Hause ist oftmals eine andere Sprache als Deutsch. Die Mentorin oder der Mentor übernehmen die Funktion, die Kinder

außerschulisch sowohl beim Lesenlernen unterstützen zu können als auch bei anderen Aktivitäten die Sprachkompetenz zu fördern.

Mentoringprogramme wirken besonders nachhaltig, wenn sie eine bestimmte Dauer und Intensität aufweisen (DuBois et al., 2002 und 2011). Die Tandems der Mentoringprogramme bei KinderHelden sind auf längere Zeit angelegt, vorausgesetzt das Kind und die Mentorin oder der Mentor passen gut zusammen. In diesem Zusammenhang wäre eine Verschiebung der Förderschwerpunkte als sinnvoll zu erachten, die das Alter der Kinder berücksichtigt. In der vorliegenden Wirkungsstudie sind die teilnehmenden Kinder in der 2. und 3. Klasse der Grundschule. Hier steht der Erwerb der Leseflüssigkeit, mit Hilfe der Lese-Tandems, im Mittelpunkt. In den höheren Klassenstufen, ab Klasse 4, rückt jedoch das Leseverständnis in den Fokus. So könnten hier Textverständnisstrategien, wie beispielsweise Texte zusammenfassen oder Texte gliedern, vermehrt trainiert werden.

KinderHelden hat aufgrund dieser Erkenntnisse bereits die Mentoringprogramme weiterentwickelt, sodass nun auch unterschiedliche Klassenstufen und Förderschwerpunkte Berücksichtigung finden. Auf diese Weise ist es möglich, individuell, nach dem Entwicklungsstand und dem Bedarf der Kinder, Förderschwerpunkte zu setzen und - im optimalen Fall – diese im Verlauf der Entwicklung anzupassen und zu verlagern.

Folgende vier Förderschwerpunkte bietet KinderHelden aktuell an:

- Deutsch
- Mathematik
- Lern- und Arbeitsverhalten
- Stärkung des Selbstbewusstseins

Die entsprechenden Materialien, Fördermethoden und Konzepte stehen für Trainings zur Verfügung. Der Schwerpunkt „Stärkung des Selbstbewusstseins“ befindet sich momentan noch in einer Pilotphase und wird im Anschluss an den Praxischeck auch bereitgestellt werden.

Festzuhalten bleibt, das Mentoringprogramm von KinderHelden schafft durch den Zuwachs der Lesekompetenz zum einen mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit und zum anderen eine nachhaltige, positive Veränderung im psychosozialen Bereich für die teilnehmenden Kinder.

Mentoring macht stark!

9 MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH

Die MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH mit Sitz in Tübingen ist ein unabhängiges, wissenschaftlich arbeitendes Forschungs- und Beratungsunternehmen. Seit 1994 beraten wir Großunternehmen, mittelständische Unternehmen sowie öffentliche Institutionen und Stiftungen in Deutschland und Europa. Bis heute haben wir mehr als 800 Entwicklungs- und Evaluationsprojekte erfolgreich realisiert.

Bausteine der Bildung entwickeln und gestalten

In unserem Geschäftsbereich Bildung entwickeln wir seit über 25 Jahren Konzepte und Verfahren in den Bereichen Kompetenzfeststellung, Schulentwicklung, berufliche Orientierung und berufliche Bildung. Die Themen Integration und Digitalisierung sind dabei für uns zentrale Schwerpunkte.

Wir begleiten und evaluieren zudem Bildungsprojekte in den Bereichen Schule, Übergang von der Schule in den Beruf und berufliche Bildung und bilden im Rahmen von Schulungen Schulleitungen und Lehrkräfte weiter. Dabei stehen wir für höchste Qualität und einer Kommunikation auf Augenhöhe.

Erhalten Sie weitere Einblicke in unsere Projekte oder informieren Sie sich über unsere Leistungen unter www.mto.de/bildung.

10 Anhang

10.1 Literatur

Bamberger, R. (2000). Erfolgreiche Leseerziehung in Theorie und Praxis. Mit besonderer Berücksichtigung des Projekts „Leistungs- und Motivationssteigerung im Lesen und Lernen unter dem Motto Lese- und Lernolympiade“. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengeren.

Cavell, T.; DuBois, D.; Karcher, M.; Keller, T.; Rhodes, J. (2009): Strengthening Mentoring Opportunities for At-Risk Youth. Policy Brief, 2. Portland.

DuBois, David L.; Holloway, Bruce E.; Valentine, Jeffrey C.; Cooper, Harris (2002): Effectiveness of Mentoring Programs for Youth: A Meta-Analytic Review. In: American Journal of Community Psychology 30(2), 157-197

DuBois, David L.; Portillo, Nelson; Rhodes, Jean; Valentine, Jeffrey C. (2011): How Effective Are Mentoring Programs for Youth? A Systematic Assessment of the Evidence. In: Psychological Science in the Public Interest 12 (2): 57- 91

Fadler, S. & Böhme, K. (2018). Basale Lesefertigkeiten erfolgreich fördern. Die Nutzung von Lautlese-Tandems an Grundschulen. Potsdamer Zentrum für empirische Inklusionsforschung, (3).

Gailberger, S., & Nix, D. (2013). Lesen und Leseförderung in der Primar- und Sekundarstufe. In S. Gailberger & F. Wietzke (Hrsg.), Handbuch Kompetenzorientierter Unterricht (S.32-69). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Gesemann, F., Nentwig-Gesemann, I., Seidel, A., Walther, B. (2020). Lotsen-, Mentoren- und Patenprojekte: Systematisierungen – Wirkungen – forschungsmethodische Zugänge. Eine Einführung. In: Gesemann, F., Nentwig-Gesemann, I., Seidel, A., Walther, B. (eds) Engagement für Integration und Teilhabe in der Einwanderungsgesellschaft. Springer VS, Wiesbaden.

McElvany, N., Lorenz, R., Frey A., Goldhammer F., Schilcher A., Stubbe C.T. (Hrsg.) IGLU 2021 Lesekompetenz von Grundschulkindern im internationalen Vergleich und im Trend über 20 Jahre: Waxmann 2023, Münster, New York.

National Reading Panel (U.S.) & National Institute of Child Health, & Human Development (U.S.). (2000). Teaching children to read: An evidence-based assessment of the scientific research literature on reading and its implications for reading instruction: Reports of the subgroups. National Institute of Child Health and Human Development, National Institutes of Health.

Petermann, U. & Petermann, F. (2013). Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten (LSL). (2., überarbeitete Auflage) Göttingen: Hogrefe.

Ravens-Sieberer, U. & Bullinger, M. (1998a). Assessing health related quality of life in chronically ill children with the German KINDL: first psychometric and content-analytical results. *Quality of Life Research*, 7 (5), 399-407

Ravens-Sieberer, U. & Bullinger, M. (1998b). News from the KINDL-Questionnaire – A new version for adolescents. *Quality of Life Research*, 7, 653.

Robert Koch-Institut (RKI) (2020). *AdiMon-Themenblatt: Bildungsstand der Eltern* (Stand: 29. Juni 2020). <https://www.rki.de/adimon>

Rosebrock, C., Nix, D., Rieckmann, C. & Gold, A. (2011). *Leseflüssigkeit fördern: Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe*. Seelze: Klett Kallmeyer.

Rosebrock, C., & Nix, D. (2015). *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung* (7.Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Trägerkonsortium BiSS (Hrsg.) (2017). *BiSS - Bildung durch Sprache und Schrift. Gemeinsam fit im Lesen: Lautlese-Tandems im Schulunterricht*.

Trägerkonsortium BiSS (Hrsg.) (2021). *Qualitätscheck Viellese-Verfahren*: <https://www.biss-sprachbildung.de/btools/viellese-verfahren/>

Walter, J. (2009). *LDL. Lernfortschrittsdiagnostik Lesen. Ein curriculumbasiertes Verfahren*. Reihe: Deutsche Schultests, Hrsg.: M. Hasselhorn, W. Schneider & U. Trautwein. Göttingen: Hogrefe.

Wimmer, H. & Mayringer, H. (2014). *SLS2-9–Salzburger Lesescreening für die Schulstufen 2-9*. Göttingen: Hogrefe.

Ziegler, A. (2009): *Mentoring: Konzeptuelle Grundlage und Wirksamkeitsanalysen*. In: Stoeger, H./Ziegler, A./Schimke, D. (Hrsg.): *Mentoring: Theoretische Hintergründe, empirische Befunde und praktische Anwendungen*. – Lengerich, S. 7-30.

10.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das Mehrebenenmodell des Lesens nach Rosebrock und Nix (2015)	3
Abbildung 2: Darstellung der Wirkungslogik (Grafik von KinderHelden)	7
Abbildung 3: Ablauf der Förderphasen im LeseTraining (Grafik von KinderHelden)	9
Abbildung 4: schematische Darstellung des Studiendesigns	11
Abbildung 5: übersicht der Erhebungsinstrumente	11
Abbildung 6: Regionale Verteilung der Kinder (HH = Hamburg, H = Hannover, RM = Rhein-Main Region, RN = Rhein-Neckar Region, S = Stuttgart, M = München)	15
Abbildung 7: Lebenssituation der Kinder	15
Abbildung 8: Geburtsland Deutschland	16
Abbildung 9: Familiensprache zu Hause	16
Abbildung 10: Bildungsstand der Eltern nach ISCED (Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen).....	17
Abbildung 11: Durchschnittliche Anzahl der richtig gelesenen Wörter im LDL (Erfassung der Leseflüssigkeit)	19
Abbildung 12: Durchschnittliche Ergebnisse der richtig beurteilten Sätze des SLS (Erfassung des Leseverständnisses).....	20
Abbildung 13: Durchschnittliche Sprachkompetenz und Lesefähigkeit der teilnehmenden Kinder auf der Skala von 1 (schlecht) bis 5 (gut).....	21
Abbildung 14: Durchschnittliche Lesemotivation der teilnehmenden Kinder auf der Skala von 1 (stimmt gar nicht) bis 4 (stimmt genau)	22
Abbildung 15: Durchschnittliches Psychisches Wohlbefinden der teilnehmenden Kinder auf der Skala von 1 (nie) bis 5 (immer).....	23
Abbildung 16: Durchschnittlicher Selbstwert der teilnehmenden Kinder auf der Skala von 1 (nie) bis 5 (immer)	24
Abbildung 17: Durchschnittliches Lernverhalten der teilnehmenden Kinder auf der Skala von 1 (nie) bis 5 (immer)	25
Abbildung 18: Durchschnittliches Sozialverhalten der teilnehmenden Kinder auf der Skala von 1 (nie) bis 5 (immer)	26
Abbildung 19: Durchschnittliche Sprachkompetenz/ Lesefähigkeit und durchschnittliches Selbstbewusstsein der teilnehmenden Kinder des Mentoringprogramms auf einer Skala von 1 (schlecht) bis 5 (gut)	27

Abbildung 20: Durchschnittliche Lesemotivation der teilnehmenden Kinder auf der Skala von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 4 (trifft vollkommen zu) 28

Abbildung 21: Durchschnittliche emotionale Befindlichkeit der teilnehmenden Kinder in Bezug auf die Beziehung zur/zum Mentorin bzw. Mentor und dem Lesetraining auf einer Skala von 1 (stimmt gar nicht) bis 4 (stimmt genau)..... 29

Abbildung 22: Durchschnittliche emotionale Befindlichkeit der Mentorinnen und Mentoren in Bezug auf die Beziehung zum Kind, dem Lesetraining und der Passung des Tandems auf einer Skala von 1 (stimmt gar nicht) bis 4 (stimmt genau)..... 30

Abbildung 23: Durchschnittliche Angaben der Mentorinnen und Mentoren zur Qualifizierung für das Mentoringprogramm auf einer Skala von 1 (stimmt gar nicht) bis 4 (stimmt genau) 31

Abbildung 24: Durchschnittliche Angaben der Mentorinnen und Mentoren zur Zufriedenheit mit KinderHelden auf einer Skala von 1 (stimmt gar nicht) bis 4 (stimmt genau)..... 32

Abbildung 25: Durchschnittliche Angaben der Lehrkräfte zur Zufriedenheit mit KinderHelden und dem Mentoringprogramm auf einer Skala von 1 (stimmt gar nicht) bis 4 (stimmt genau) 33



MTO

PSYCHOLOGISCHE
FORSCHUNG UND BERATUNG

Ergebnisbericht

Wirksamkeitsstudie zum KinderHelden-Mentoringprogramm Schwerpunkt Leseförderung

Erstellt von der
MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH
Bereich Bildung

Schleifmühlweg 68
D-72070 Tübingen

Tel.: +49 (0)7071 / 9101-5
Fax: +49 (0)7071 / 9101-48
Email: bildung@mto.de
www.mto.de/bildung

© 2023



Im Auftrag von

KinderHelden gGmbH

www.kinderhelden.info